

Riesaer Tageblatt

Dienstanschrift
Tageblatt Riesa,
Sternstr. Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Schriftleitung
Riesa Nr. 1500
Sekretär
Riesa Nr. 22.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Landespolizei beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen beständige Blatt.

Nr. 204.

Freitag, 31. August 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Herausgabe, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellung. Für den Tag bei der Herausgabe von Hochzeitserkundungen, Gebühren der Ehre und Materialpreise belahnt wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgaben bis 20 am Stück, 1 aus hohe Bruchstücke (5 Silber) 25 Gold-Pfennige; die 20 am breite Postkarte 100 Gold-Pfennige; zeitwandernd und tabellarischer Tag 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Gewilligter Reichtum erhält, wenn der Betrag vorfällt, durch Abzug eingezogen werden muss über den Auftraggeber in Kontrolle gelegt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schädliche Unterhaltungsbeiträge sind unter Strafe gestellt. — Der Herausgeber — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, die Dienstleister oder der Belehrungsinstanzen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsbezug und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Reichstagswahl: Gosselkrogs 50. Beauftragter für Rebaktion: L. W. J. Leichgräber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Berlin und Moskau.

Von unserem Berliner Vertreter.

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland ist in der Hauptsache wirtschaftlich eingestellt und hat durch die russischen Schwierigkeiten, die russischen Behörden und die Sowjet-Regierung selbst deutschen Unternehmen, die in Russland arbeiten wollen und Konzessionen dazu erhalten, eine gewisse Spannung erhaben. Man hat sich den feindlichen unter Aufsicht der ganzen Welt zwischen Deutschland und Russland geschlossenen Raballo-Vertrag anders gedacht. Er hat uns zunächst die Macht besondere Englands eingetragen. Später sah aber England gerade zuerst ein, dass Deutschland mit diesem Vertrag nicht viel beginnen könnte, da er in prinzipiellen Fällen niemals Geltung behabt und demnach nur ein Stützpunkt blieb. Immerhin haben feindlich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland einen gewissen Aufschwung genommen. Die interessante deutsche Industrie glaubte nunmehr unbedingt im Sommerzeit arbeiten zu können, sie entschloß sich sogar zu weitgehenden Verträgen. Über wenn auch die Aufträge zunächst recht gut eingingen, so stellte sich sehr bald heraus, daß in jedem Falle besondere Schwierigkeiten zu überwinden waren und es sich mit dem russischen Abnehmer, der außerhalb des Staats selbst war, sehr schlecht arbeiten ließ. Die deutschen Beauftragten wurden zumeist wie Spione behandelt, beobachtet und belauscht. Ihnen war die Bewegungsfreiheit genommen. Verschreibungen anzufertigen fiel sehr schwer, wenn nicht bereits die ersten Verbindungen von Deutschland aus gefunden waren. Das Abschaffen der importierten Gegenstände, Wiederaufbau von Maschinen, die Anlage von Bergwerken, Gründen, Eisenbahnen förderte die Tätigkeit und Überwachung deutscher Ingenieure und deutscher Montiere, die aber seit schönes Leben in der Sowjet-Lektion hatten, sondern haben täglich und ständig umgedreht haben. Der Donets-Prozeß hat bislang genug bewiesen, in welche Art die deutsche Beauftragte kommen können. Die in diesem Prozeß genannten waren nicht die einzigen, die unter Sowjet-Willkür zu leiden hatten. Diese Schwierigkeiten stellten sich jeder neuen deutschen Lieferung und Verbindung entgegen, und sie wurden auch nicht beseitigt, obwohl man in Russland sehr wohl einsah, daß die Wirtschaftsverbindungen mit Deutschland die Befestigung dieser Hemmungen verlangen. Schließlich hat die deutsche Industrie, die mit Russland zusammenarbeitet, mit Nachdruck bei der deutschen Regierung eineklärung des Verhältnisses mit Russland gefordert, und der Erfolg ist nun der, daß, wie amüsant mitgeteilt wurde, im Einvernehmen mit der Regierung der Sowjet-Republik der Zeitpunkt für die Fortsetzung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen für Ende Oktober festgesetzt worden ist. Deutschland hat seinerseits die Anregung zu diesen Verhandlungen gegeben, es hat, wie wir hören, auch jetzt darauf gegeben, daß die seit geruhter Zeit unterbrochenen Verhandlungen fortgesetzt werden. Dabei leitet die deutsche Regierung die Aufstellung, daß es notwendig erscheint, den mit Russland geschlossenen Raballo-Vertrag weiter auszubauen und den in großen Zügen geschlossenen Vertrag in Einzelheiten zu gliedern, so daß die Möglichkeit besteht, jedes Vorkommen innerhalb dieses Vertrages zu beurteilen und zu klären. Deutschland wird in der Hauptsache darauf bringen, daß, soweit die Arbeit der deutschen Industrie in Russland genährt und bewilligt ist, der deutschen Tätigkeit nicht die bisherigen Hindernisse in den Weg gelegt werden. Wir streben demnach ein reibungsloses, wirtschaftliches Verhältnis mit Russland an, wie es sich von selbst aus der Raballo-Verbindung ergeben müsste. Diese Verhandlungen haben deshalb keinen politischen Charakter und können die übrigen Völker nicht beunruhigen.

Polnische Militärdemonstration im Reichsforstgebiet.

Zwischen Kirchen und Starzec sollten Ende September große polnische Manöver stattfinden, die unter Beteiligung aller Waffengattungen durch die militärischen Hauptverbände unter Übungszweck aktiven Militärs stattfinden. Es handelt sich um vorwiegend gesetzte Mannschaften, jedoch soll auch Nichtmilitär im Hilfsdienst verwendet werden. Diese Übungen beweisen eine Großmobilisation der Grenzverbände. Polen hat bekanntlich, ähnlich wie Frankreich, fast die gesamte polnische Bevölkerung in sein Militärsystem eingegliedert und diese Wehrorganisation besonders in den Westprovinzen großzügig ausgebaut. Die Militärdörfer haben die wesentlichen Kampfhandlungen vorbereitet. Söldner die Filmoperatoren hat man nicht vergessen. Das Protektorat über diese wohl zur Unterstützung des Weltfriedensrates im Sinne der Ausführungen Soest's geplanten Kriegsmänner haben die militärischen und zivilen Spione übernommen. Besonders eigenartig berichtet es, daß auch der polnische Bischof Odonowicz in den Krieg der besetzten Provinzen dieses Kriegsspiels steht. Man erinnert sich daran, daß Deutschland in diesem Jahre aus politischen Rücksichtnahmen die geplanten Reichswehrmänner in Oberschlesien abgezogen hat, um hierdurch ein wirkliche Friedensspiel seiner Friedensgarantie zu geben. Die polnische Antwort beruft nicht gerade vertraulich. Aber Soest hat ja offenkundig die Friedensgarantie als Friedenssicherung optimiert.

Die Pariser Besprechungen Stresemanns mit Poincaré

Der in Berlin eingetroffene Bericht über die Pariser Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem französischen Präsidenten Poincaré bestätigt, wie daß "Der Riesaer Tageblatt" erfahren haben will, daß Poincaré die Räumung der letzten Zone mit der endgültigen Regelung des Reparationsproblems verbunden wissen wollte, an die man jedoch der amerikanischen Präsidentschaftswahlen wegen, schwierig vor Beginn des 10. Jahres herantreten könne. In bezug auf die zweite Zone sei die Auffassung Poincarés erstaunlich weniger hart, doch müsse in dieser Zone die Initiative der französischen Regierung überlassen werden. Es kann kaum bezweifelt werden, daß die Räumungsfrage eine Rolle spielen werde.

Times über die Besprechungen mit Stresemann.

London. Times berichtet aus Paris zu den dort abgehaltenen Besprechungen mit Stresemann: Es kann

kein Zweifel bestehen, daß sowohl von französischer als auch amerikanischer Seite dahin gewirkt worden ist, nicht über eine einfache Erklärung von Ansichten hinzuholen. Allgemein scheint man zu erwarten, daß eine ähnliche Ausschaltung in Genf in allen Fragen über Rheinlande räumung, Reparation der Kriegsschäden, Friedensfrage usw. beobachtet werden wird. Abgesehen von allen anderen besteht der öffentliche Wunsch, alle eingehenden Verhandlungen bis nach den Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten zu verschieben. In Paris sollte man aufrichtig, daß die unfreiliche Abwesenheit Stresemanns von den Verhandlungen in Genf nur eine zeitweilige sei, da man der Ansicht sei, daß er allein die Fähigkeit gezeigt habe, seine Baudienste davon zu überzeugen, daß eine friedliche Politik in den, die deutlichen Grenzen betr. Problemen eine Frage nicht nur der Aufrichtigkeit, sondern auch der Gewaltmäßigkeit sei.

Die englisch-französische Flottenvereinbarung.

Lord Euston über das englisch-französische Flottenkompromiß.

Nach einer Meldung des Neuerischen Büros aus Genf erklärte der britische Delegierte zum Völkerbundrat, Lord Euston, es seien viele Vermutungen angebracht worden und Mißverständnisse entstanden über das englisch-französische Flottenabkommen, das vor dem Abkommen im eigentlichen Sinne des Wortes und auch noch nicht endgültig sei. Bei den Genfer Abstimmungsverhandlungen sei zwischen Großbritannien und Frankreich eine Vereinbarung verschiedenheit über die Grundzüge einer Flottenabstimmung entstanden. Es sei keine Rede von der Größe oder der Zahl der Kriegsschiffe, die später geregelt werden würden. Die Völker seien teils der britischen Großbritanniens, teils der Frankreichs. Grundsätzlich unterstützten die Vereinigten Staaten von Amerika eher den Standpunkt Großbritanniens als den Frankreichs. Das englisch-französische Flottenkompromiß sei der amerikanischen, der italienischen und der japanischen Regierung mitgeteilt worden. "Wenn diese mit ihm übereinstimmen", schloß Lord Euston, dann hoffen wir, daß die vorbereitende Flottenkommision in ihren nächsten Tagungen das Ueberkommen als Grundlage einer Flottenabstimmung annehmen wird. In dem Ueberkommen sind nur 4-5 kurze technische Klauseln ent-

halten, dagegen keine Geheimklauseln noch irgendein Zusammenspiel für eine Flottilleallianz oder ein Zusammenschließen der Flotten. Nichts derartiges ist jemals angeregt worden."

Eine Auskunft des französischen Marineministers.

Paris. Marin veröffentlicht ein Interview bei Marineminister Pongres, in dem er sich über das englisch-französische Flottenabkommen äußert. Ich kann nicht, so erklärte der Minister, mich über die Bedingungen des Abkommens selbst äußern, da die französische und die englische Regierung beschlossen haben, sie erst zu veröffentlichen, wenn alle Unterzeichner des Washingtoner Abkommens von 1921 den Text kennen und ihre Ansichten bekanntgegeben haben. Dieser Text wird später von allen Völkern der Welt studiert werden können. Es befindet sich in ihm nichts, was nicht klar, deutlich und losgelöst ist. Das Abkommen enthält keine geheimen Klauseln. Es enthält keine Vereinbarung über ein militärisches und maritimes Zusammenspiel zwischen Frankreich und England. Das Abkommen, das sich doch nur auf die Großflotte und auf die Küstenflotte bezieht, wird vielmehr strikt eingeschalten werden.

Die Engländer empfehlen sich für Grubenheim.

London. Die in Hoboken veröffentlichten halbamtlichen Erklärungen, wonach die Verhandlungen zwischen den britischen und den französischen Bevölkerungsbehörden über die Ausdehnung der britischen Besatzungszone bis nach Grubenheim noch nicht abgeschlossen sein sollen, werden auch von Neuer als unrichtig bezeichnet. Die britische Rheinarmee werde das Gebiet tatsächlich am 1. Oktober übernehmen. Es habe so leicht wie weiter, stets Erstaunen ausgelöst, daß die britische Besatzungsarmee nicht von vornherein Grubenheim übernommen habe, da dort der für die britischen Besitzungen notwendige Flughafen und die Holzhäfen liegen. Für die Benutzung beider Häfen hätten die Deutschen daher nichts mit den Franzosen zu verhandeln gehabt, um zu Vereinbarungen mit den britischen Stellen zu gelangen. Die Deutschen wären überzeugt über die Ausdehnung der englischen Besetzung angewesen darüber, da sie befürchteten, daß die Frage des Flughafens in Grubenheim, des Eigentums von Wiesbaden, zu Schwierigkeiten mit den Franzosen führen könnte, da Grubenheim als Flughafen für Mainz-Wiesbaden ausgebaut würde. Man glaubt, daß mit Grubenheim in britischen Händen, bei Unterhaltung einer Luftverkehrslinie London-Wiesbaden durch die Imperial Airways, jede Spannung mit den Besatzungsmächten auf dem neuen Flughafen vermieden werden könnte.

Deutsch-schwedische Handelsvertragsverhandlungen.

Renal (Frankfurt). Der deutsche Gesandte Schröder teilte dem Minister des Äußeren Neben mit, Deutschland habe den schwedischen Vorschlag, der den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen angenommen. Die Verhandlungen sollen in der ersten Hälfte des September in Berlin beginnen.

Die russische Mobilisierung hat den Weltkrieg entfacht.

In einer ausgesuchten Kritik des 4. Bandes der Memoiren Poincarés fordert Professor William A. Banger von der Clark-University in Worcester (Mass. U. S. A.) über die russische Mobilisierung folgendes:

Rein Französisch kommt der Meinung sein, daß Deutschland die Konzentration der ungeheuren russischen Armee an seinen Grenzen zulassen würde, ohne zu versuchen, einen deutschen Sieg durch die schwächeren Mobilisierung einer numerisch unterlegenen Armee zu sichern. Dies umso mehr, als man gleichzeitig mit der Mobilisierung der französischen Armee rechnen muß. Ein deutscher Staatsmann, der im Jahre 1914 eine russische Mobilisierung nicht mit der Eröffnung der Feindlichkeiten beantwortet hätte, hätte sich einer verdächtigen Unterlassungskunde schuldig gemacht.

Diese Beurteilung zeigt auf, welche Riesenfortschritte die Auffassung über die Kriegsschuldfrage in den Vereinigten Staaten gemacht hat. Professor William A. Banger gilt als einer der ersten Sachverständigen in der Kriegsschuldfrage und ist in weiten Kreisen in den Vereinigten Staaten durch seine herausragenden Bücher über Russland, namentlich in der amerikanischen Zeitschrift "Foreign Affairs" bekannt.

Ein Heer Erziehungsschlags in Schantung.

Times berichtet aus Peking: Der Chef der Mandarinkrieger dat das nordostliche Tschili gekommen und sich nach der Mandarine zu verschlagen. In Schantung hat Erziehungsschlag ein Heer gelandet und hält die Küste von Tsingtau bis Tschili besetzt, ohne daß irgend jemand davon gewusst hat.

Die kommunistische Volksentscheid-Barole.

Die Kommunistische Partei, die jetzt den Antrag auf ein Volksscheid in der Frage des Panzerkreuzers gestellt hat und die erforderlichen Unterschriften dafür sammelt, glaubt die ihrer Unabhängigkeit ausreichende Unterstützung für ihren Antrag finden zu können. Sollte dies der Fall sein, so würde das Reichskabinett erst einmal darüber zu entscheiden haben, ob der Antrag der Kommunisten auf Auffassung des Spitzenrechts überhaupt den verfassungsgesetzlichen Voraussetzungen entspricht. Wie wir hören, ist man nun in Kreisen des Reichsjustizministeriums der Ansicht, daß der kommunistische Antrag in seiner jetzigen Formulierung wohl kaum mit der Verfassung in Vereinbarung zu bringen ist und deshalb aller Voraussicht nach abgelehnt werden muß.

Rind und Spiel.

Jeder Mensch, der einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben will, muß eine Lehrzeit durchmachen haben, nach deren erfolglosen Beendigung er als Geselle oder Geselle anderer Meistern zur Hand gehen kann. Von Ihnen lernt er neue Vorrichtungen und Arbeitstechniken. Je älter er Belegenheit hat, erlernende Betriebsmessen etwas Möglichen abzulernen, um so praktischer und kostengünstiger wird er sich später selbst betätigen können. Was für den heranwachsenden Menschen die Lehrzeit ist, das ist für das Kind das Spiel, das für das ganze Leben eine außerordentliche Bedeutung hat. Jeder hat einmal beobachtet, daß zum Beispiel junge Kinder gern spielen und daß sie damit erst aufhorchen, wenn sie scheinbar ausgewachsen sind und auf Wiederaufbau ausgebildet. Sie würden das nicht können, wenn sie nicht in der ersten Jugend ihre physischen Sprünge gemacht hätten, wenn sie nicht mit einem Barnabiel im Zimmer umhergetollt wären; denn im Spiel haben sie ihr Können erst richtig abgeschlagen gelernt und ihre Muskeln und Sinne ausgebildet. Die Natur selbst zeigt es zu solcher Ausbildung.

So ist es auch im Leben des Kindes. Schon in der Wiege fängt es an, sich zu betätigen. Das kleine Wesen betrachtet bewundert seine Finger, es greift nach ihnen, anfangs immer vorbei, bis es die nötige Sicherheit erlangt hat. Das spielerische Sichaufrichten im Wagen dient unbewußt dazu, die Ausbildung auszubilden. Es lacht und lädt dabei. Es hat Freude an seinem Spiel, das in Wirklichkeit ernste Arbeit ist. Im späteren Alter, wenn das Kind im Zimmer umherläuft und alles scheinbar anfasst möchte, tut es das auch nur, um seine Kräfte auszubilden. Ein Kind muß in den ersten Jahren seines Lebens verhältnismäßig mehr lernen als in den ganzen kommenden Jahren bis zu seinem Tode.

Die Bildungskraft, die bald aus einem umgelegten Stuhl, ein Paar davon gestellte Stiefel, einem Stück Band und einem Stock, Wagen, Pferde, Reine und Bettwäsche macht, dient der geistigen Ausbildung. Die Vorstellung von kleinen und ähnlichen Dingen und Vorgängen müssen so oft wiederholt werden, daß sie dem Kind später ganz geläufig sind. Später kommen dann die Spiele mit Puppen, bei denen das Kind in auffälliger Weise sich durch Nachahmung die Formen des Verlebend unter erwachsenen Menschen aneignet. Selbst die gefüchsten Räuber- und Gendarmenspiele haben letzten Endes den tieferen Sinn, daß sie bei den Kindern die Fähigkeit des Schöpfens und Beobachtens ausbilden helfen.

So hat das Spiel für die Entwicklung des Kindes vielleicht eine ebenso große Bedeutung wie später das Lernen in der Schule und die Ausbildung in einer Lehrzeit. Daraus sollte man den Kindern das Spielen, wie es nicht selten geschieht, nicht nur nicht verbieten, sondern sie nach Möglichkeit dazu anhalten; denn das Spiel dient nicht nur dazu, die körperlichen, sondern auch die geistigen Kräfte des Kindes in gleicher Weise auszubilden.

Vred.

Sächsisches und Sächsisches.

Niea, den 30. August 1928.

—* Wettervorhersage für den 1. September. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils wolken, teils bei ter. Leichte Temperaturzunahme. Westliche Winde.

—* Daten für den 1. September 1928. Sonnenaufgang 5.12 Uhr. Sonnenuntergang 18.47 Uhr. Mondaufgang 19.46 Uhr. Monduntergang 6.25 Uhr. 1848: Der Komponist August Holz in Weimar geb. 1854: Der Komponist Engelbert Humperdinck in Eisenburg a. Th. geb. (gest. 1921). 1870: (1. und 2. September) Schlacht bei Sedan. 1920: Gründung der Evangelisch-lutherischen Missionsschule. 1922: Bekanntgabe der Konstitution Palästinas. 1923: Schweres Erdbeben in Japan.

—* Auf zum Damen-Filmwettbewerb! Das war geklärt die Lösung in Niea. Wer hätte nicht schon längst den Wunsch gehabt, auch einmal einen Blick dahinterwerfen zu können, wo die auf der Leinwand erscheinenden beweglichen Bilder entstehen, nämlich in ein Filmatelier? Mit diesem Leidgedanken und mit Begrüßung des zahlreich erschienenen Publikums eröffnete der Conferencier, auf Deutsch Ansager, im Capitol die gefürchtete erste Vorstellung des Hugo-Lotmann-Films aus Leipzig, nachdem vorher die Paulskapelle einige Blästräume nach Wiener Weise eröffneten. Infolge Kurzschlusses verärgerte sich der Beginn dieser Vorstellung. Herr Lindner, der sich im Laufe der Vorführungen mit seinen witzigen Anmerkungen und Bemerkungen recht gut bewährte, erwähnte noch, daß die an filmenden Damen am Freitag nächsten Woche im Capitol auf der Leinwand zu sehen seien. Jeder Besucher könne dann seinem Liebling die Stimme geben für den Preiswettbewerb, wogegen die Firmen katholische Preise listeten, die im Schausaale von Troplowitz ausgestellt sind. Den hierauf beginnenden Filmaufnahmen schwieß Herr Regisseur E. K. Mann die Bemerkung voraus, daß die zu filmenden keine Filmhauptspielerinnen, sondern nur riesige Damen seien, die einige Angst bekämen und deshalb durch Schallplatzen erstickt werden sollten. Das besorgte das Publikum denn auch in reichlichem Maße. Der Vorhang tat sich auf und die geschmackvoll dekorierte Bühne gewährte einen Blick in ein Filmatelier, in dem nacheinander 5 Damen in verschiedensten Bildern gefilmt wurden. Bei den blendenden 5 Millionen Kerzenstärken sah man den Kurbelapparat und die Helferarbeiter bei der Arbeit. Das Grinsen der Teilnehmerinnen führte die Firme Kurt Beck aus. Die Hauptarbeit leistete der Regisseur, denn die Inszenierung der noch unbekleideten Damen zufiel. Nur weniger Minuten bedurft es, bis die Damen sich einrichteten und ihre Bekleidung als „sämtliche Filmhauptspielerinnen“ einem Urteil unterworfen konnten. Bald war die Auseinandersetzung, alle erwarteten die zugesetzten Aufgaben ziemlich leicht. Mit dem Filmwettbewerb hatte die Direktion eine Herbst-Modeausstellung und fünf kleinliche Vorleitungen verbunden. Als Solotänzerin trat Eda Domm vom Operettentheater Leipzig auf. Sie zeigte ihre Kunst in den Tänzen „Die Zieppuppe“ und „Der Schätzmeister“. Die graziösen Bewegungen der Tänzerin waren vorzüglich. Ein Lied aus der Operette „Der Heißpredder“ sang die vom Mitteldeutschen Rundfunk bekannte und beliebte Operettensängerin Marie Großholz. Grobes Interesse,namlich bei den anwesenden Damenelementen, fand die Modenschau. Fünf Berliner Mannequins führten Neuerheiten von Herbstmoden vor, die ganz entzückende Blusen und Verarbeitungen erblühten ließen. Zu sehen gab es leichte Kleider und Mantel aus dem Kaufhaus Troplowitz, preiswerte Pelze und Schirme von Margenberg, moderne Schuhwaren von Karl Wiederhold, geschmackvolle Bekleidungen von Ernst Witting und die neuesten Damenhüte aus dem Zubehörhof von Helwig Boenigk. Die Schau paßte sich den verschiedenen Geschäftsbereichen und, was eine wesentliche Rolle dabei spielt, auch den Aufstellungsstellen an. In mancher Dame mag wohl der gute Wunsch nach dem Geiste eines der schönen Künstler oder eines Meisters angesiedelt sein. Die

Geschäfte unserer Stadt. Sie tragen den Betriebstitel und Eigentümliche Rechnung und fehlen den Ausprägungen der Großstadt nicht nach. Zum Schluß der Vorstellung, die bis gegen 10 Uhr andauerte, wurde noch das Jubiläum gekündigt. Der Filmmacher rückte seinen Apparat nach dem Aufzugsraum und lud die Besucherinnen und Kunden bis zum Ende des Abends in die Halle und unterhielt sie mit kleinen Geschenken. Einem kleinen Geschenk genügte gewöhnlich, um die zweite Vorstellung, die ebenfalls sehr gut besucht war, als die erste und die

zweite Vorstellung durchzuführen.

—* Vom Vorortenmarkt. Dem ersten Markttag darf man viel Guutes nachholen, denn unter dem Einfluß des günstigen Wetters suchen Menschen in Massen die Jahrmarktsstädte auf und freuen sich des bunten Lebens, das sich auch diesmal reizvoll und vielseitig entwirkt. Tief allen zur Erfüllung stehenden Wünschen strömten die Besucher dem Markt zu. Die Staatlichen Kraftwagen waren in Hochbetrieb. Auch das Dammläsch beförderte zahlreiche Personen. Der Umsatz auf dem Markt selbst ist durchweg gut. Wie hören, wie das „St. Laged.“ berichtet, Gieranten und Inhaber von Schankställen, die sich über das Geschäft recht begeistert äußerten. Bei der außerordentlich großen Zahl der Gieranten gibt es natürlich auch solche, die bisher etwas zu kurz gekommen sind. Über der Markt dauert je eine Tasse, so daß manches noch nachgeholt werden kann. Gestern segte der Himmel zum Zeitpunkt einer kruden Witterung und es fiel leichter Regen. Dieser Seitenwind des Wettergottes föhrt natürlich auf wenig Geduld und der allgemeine Mangel, daß dies nicht von Dauer sein möchte, ist degressiv. Traditionsgemäß sind heute Freitag, wie üblich in Lorenzkirch Markttagesservice statt. Es predigte Herr Pierrret Leiterherr aus Cantiq.

—* Unfall an der Hochspannungsleitung. Ein Monteur des Elektrizitätswerkes Gröba, der mit Reparaturarbeiten an der Hochspannungsleitung in Schwaz beschäftigt war, kam an einer falschen Leitung und erhielt einen elektrischen Schlag, wodurch er erhebliche Verbrennungen erlitt. Er wurde durch die Sanitätskolonne dem Bezirkskrankenhaus Müglitztal aufgefordert.

—* Zusammenklopfen in der Kreisschuldenbüro. Am 29. August abends 8 Uhr fand in Berlin eine Sitzung der Vorstände von etwa 80 bisher selbständigen Geschäftsräumen-Organisationen und selbständigen Landes- und Kreisgruppen des Bundes der Volkslandes- und des Ostbundes statt, in welcher die Bildung einer Dachorganisation unter dem Namen: „Reichsbund der Kreisgruppenverbands beraubten und entzweiten Auslands-, Kolonial- und Grenzlanddeutschen“ beschlossen wurde.

—* Verteilung des Bezirksanteils an der Kraftfahrzeugsteuer, der Einkommensteuer und an der Körperverletzungsteuer für 1928. Die Sachverständigen vom 30. August veröffentlichten Ausführungsverordnungen zur 4. Verteilung des Bezirksanteils an der Kraftfahrzeugsteuer, zur 5. Verteilung des Bezirksanteils an der Einkommensteuer und zur 6. Verteilung des Bezirksanteils an der Körperverletzungsteuer für das Rechnungsjahr 1928.

—* Chias für den Landwirt. Obwohl die Kopfsteuer bei Wieden sehr selten vorkommt, ist es doch wesentlich, daß der Landmann über das Wesen und die Bekämpfung dieser Krankheit unterrichtet ist. Die Anzeichen der Kopfsteuer, von der zumeist nur Hobeln befallen werden, sind Fieber, Unlust zum Fressen und ein geschwollener Kopf, an dem sich Eiterbeulen bemerkbar machen. Die Ursache der Kopfsteuer sind auf Wunden an den Schleimhäuten des Kopfes oder in der Haut zurückzuführen, durch die Häutnisstoffe in das Blut getreten sind. Die Heilung der Kopfsteuer ist davon abhängig, in welchem Stadium man die Krankheit als solche erkennt. Selbst furieren ist völlig sinnlos. Man sieht sofort den Tierarzt.

—* Chilealpeter nicht bei Regen ausszutreten! Chilealpeter darf weder bei Regenwetter, noch dann, wenn die Blätter betaut sind, als Kopfbildung gegeben werden, da derartig, wenn er mit Wasser in Berührung kommt, sich sofort löst und die Blätter verbrunnen.

—* Eine Unsitte im Fernsprechverkehr. Eine Unsitte macht sich leider im Fernsprechverkehr immer mehr breit. Gemeint ist die üble Gewohnheit vieler Teilnehmer, sich durch einen Angestellten mit der gewünschten Nummer verbinden zu lassen, und wenn der Angerufene sich meldet, ihn einfach zu erlösen, um Abzug zu bleiben, bis der Chef oder sonst jemand sich bereitfindet, das Gespräch zu beginnen. Man kennt in solchen Fällen gar keine Rückicht, ob der Angerufene nicht etwa selbst so in Anspruch genommen ist, daß ihm jede Minute kostbar sein muss. In den meisten Fällen wird ihm von den Angestellten nicht einmal gelöst, wer es ist, der ihn zu sprechen wünscht; es heißt nur kurz: Augenblick. Wenn man sich dieser Summung fügt und der Dinge wartet, die da kommen sollen, darf man es sich nicht verbieten lassen, wenn unter den üblichen Verbedingungen eine Geduldigkeit von einem verlangt wird, oder aber, daß ein falscher Anschluß vorliegt. Man sieht heutzutage voraus, daß ein klein wenig Tafelgfühl es jedem verbietet müsse, einen anderen zu lassen, wenn man selbst nicht die geringste Zeit übrig zu haben glaubt, die die Herstellung der Verbindung meistens nur in Anspruch nimmt.

—* Mit dem Rad um die Welt. Mittwoch traf der aus Berthelsdorf bei Radebeul i. S. gebürtige Max Anders seine auf drei Jahre berechnete Reise um die Welt auf einem Wanderer-Hochrad an. Über Dresden, Chemnitz, Gera, Weimar, Coburg, Augsburg und Ingolstadt fuhr er in zehn Tagen Paris zu erreichen. Von da aus führt der Weg über das Reichsgericht auf, kein Weg weiter über Spanien nach Afrika, Süd- und Nordamerika, Asien und Australien. Über Indien, Persien, Russland und Polen will er in die Heimat zurückkehren.

—* Sächsische Landes-Samariter-Versammlung. Am 1. und 2. September findet in Bobritzsch der Sächsische Landes-Samaritertag statt, zu dem aus allen Teilen Sachsen Samariter vereitet sein werden. Am Sonntag soll eine interessante Übung im Gelände stattfinden.

—* Deutscher Katholikentag in Magdeburg. In den Tagen vom 5. bis 9. September findet in Magdeburg der bischöfliche Deutsche Katholikentag statt, dem diesmal besondere Bedeutung zukommt. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch eine Sitzung des Generalkomites am Mittwoch unter dem Vorstand des Kürschners zu Löwenstein. Am Abend desselben Tages findet dann die Begrüßungsversammlung statt. An den nächsten Tagen werden geschlossene Vertreterversammlungen abgehalten werden. Der Donnerstag bringt unter anderem eine Kundgebung des Katholikentags für das katholische Deutschland mit einem Vortrag des Reichstagsablers a. D. Dr. Morg. Die Katholikentagung findet am Sonntag mit einer Jugendfahrt, Versammlungen der katholischen Männervereine, der Katholikvereine und der Katholikervereine sowie einer öffentlichen Schlussveranstaltung ihren Abschluß.

—* Kosten der Wohnungswirtschaftswirtschaft. Der Reichsbürgerschaftsverbande wurde der unangenehme in einer Zeitungsnotiz die Kosten der sogenannten Wohnungswirtschaft aus mehr als 1/2 Milliarde Mark jährlich bestimmt. Diese Berechnung war für jeden, nicht nur Sachverständigen, von vornherein unglaublich. Gest wendet sich Oberbaurat Peter, Hamburg, gegen die katholischen Be-

rechnungen, nachdem sich auch bereits Wohn und Kaufhausbauten gewendet hatten und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die betriebenen und technischen Gesamtstellen der Großstadt nicht mehr. Zum Schluß der Vorstellung, die bis gegen 10 Uhr andauerte, wurde noch das Jubiläum gekündigt. Der Filmmacher rückte seinen Apparat nach dem Aufzugsraum und lud die Besucherinnen und Kunden bis zum Ende des Abends in die Halle und unterhielt sie mit kleinen Geschenken. Einem kleinen Geschenk genügte gewöhnlich, um die zweite Vorstellung, die ebenfalls sehr gut besucht war, als die erste und die

zweite Vorstellung durchzuführen.

—* Anlage von Dauerweiden. Die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß zur Anlage von Dauerweiden in bescheidentlichem Umfang vom Reichsamt Mittel zur Verförderung von Därfern zur Verfügung stehen, die durch die Landwirtschaftskammer zu 6 Prozent hinsichtlich Sicherheitsleistung vergeben werden und mit Beginn vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1934 in fünf gleichen Raten zu zahlen ausreichen. Anträge sind umgehend an die Landwirtschaftskammer zu richten, die dann die näheren Bedingungen mitteilt.

—* Kinderlohn. Nach § 971 BGB kann

der Vater von dem Empfangsberechtigten einen Kinderlohn verlangen. Der Kinderlohn beträgt bei Sachwert bis 300 Reichsmark 5 Prozent, bei Sachwert über 300 Reichsmark 1 Prozent, bei Tieren kein Prozent. Hat der Grundgegenstand nur für den Empfangsberechtigten Wert (z. B. Photografie usw.), so ist der Kinderlohn noch bei eingeschränkt zu bestimmen. Ein Anspruch auf Kinderlohn ist ausgeschlossen, wenn der Vater die Angehörigkeit verleugnet oder den Hund bei Nachfrage verheimlicht. Ein Hund ist anzusehen, wenn sein Wert über drei Mark beträgt. Weil der Vater innerhalb Jahreszeit nicht in der Hand Eigenart des Kindes. Doch hat der Vater innerhalb von drei Jahren nach dem Verlust des betreffenden Kindes noch einen Anspruch auf Herausgabe (§ 981 B. G. B.).

—* Musikausübung durch Reichsbeamte. Verschiedene Beschwerden über Verstöße von Beamten gegen die bestehenden Richtlinien über Musikausübung durch Reichsbeamte haben, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, dem Reichsminister Beratung gegeben, durch eine erneute Verfügung die genaue Bezeichnung der Richtlinien strengstens zur Beachtung zu machen. Sofern von den Beamten der Einwand erhoben wird, daß sie über die zugelassenen Zahl der engelgelassenen Spieltage nur unentgeltlich musiziert hätten, ist genau nachzuprüfen, ob es sich hierbei nicht um einen Versuch handelt, die Richtlinien zu umgehen. Im Entwurf für die zulässigen Spieltage kann unter Umständen verschleiert ein Entwurf für die weiteren Spieltage stehen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Zustimmung des örtlichen Musikverbandes zur Ausführung eines Spielauftretens in jedem Falle unerlässlich ist. Kann die Unentgeltlichkeit einwandfrei nachgewiesen werden, so besteht keine Verjährungszeit in der Musikausübung (Biff. 4 der Richtlinien); ist dieser Nachweis aber nicht erbracht, so ist nach der strengen Fassung der Richtlinien das Spiel über die freigenehmigte Zahl der Spieltage hinaus unbedingt unaulässig. Bei wiederholten Verstößen gegen die Richtlinien ist den betreffenden Beamten jedes weitere entgeltliche Musizieren zu untersagen.

—* Bds. Die Schnupfenzige räuft. Bei Wittringsumbildung machen sich Erziehungskrankheiten (Husten, Schnupfen, Grippe usw.) bemerkbar. Selbst ein Mantel kann die Gefahr des Erältens noch nicht bannen. Der beste Schutz gegen Erältung ist der, sich nicht einem plötzlichen Wechsel in der Temperatur auszusetzen, sondern auf einen Übergang bedacht zu sein. Zur Vorbeugung gegen Erältungsfahren dient auch eine Abwärtung des Körpers durch tägliche kalte Waschungen.

—* Grundstückserwerb durch Zwischenläufer. Mit der Frage: Würd der Käufer eines Grundstückes dem Verkäufer mitteilen, daß er nicht für sich selbst kauft? hatten sich vor einiger Zeit verschiedene Gerichte und Schiedsrichter — am 6. Juni d. J. — auch das Reichsgericht zu befassen. Die Richter hatten im Jahre 1925 mit dem Unternehmer G. in Duisburg einen an sich formgerechten Grundstücksauftrag abgeschlossen, jedoch verzögerten, daß sie im Auftrage einer belgischen Firma handelten, der sie das Grundstück mit einem ansehnlichen Gewinn abgeben wollten. Der Bellagte G. verteidigte, als er davon erfuhr, die Auslastung und bedauerte, die Eltern hätten arglistig gehandelt; denn hätten sie ihm den Kaufstand mitgeteilt, so würde er selbst das Grundstück an die belgische Firma mit größerem Gewinn verkaufen. Das Landgericht Düsseldorf und das Oberlandesgericht Düsseldorf haben jedoch den Bellagten zur Auslassung des Grundstückes an die Eltern verurteilt, und in demselben Sinne hat das Reichsgericht entschieden, möhet sich von folgenden Grünen leiten ließ: Das Oberlandesgericht hat es ohne Rechtskriterium für gestattet erklärt, durch Zwischenläufer eine Sache erwerben zu lassen. Ein Verkäufer im Stegfalle über den Wert seiner Ware hinaus hohe — natürlich nicht märkerische — Preise fordern kann und nicht den geringeren Wert darzulegen braucht, so kann er selbst auch nicht verlangen, daß ein Kaufliebhaber ihm mitteile, daß hinter ihm noch ein anderer steht, der aus diesem oder jenem dringlichen Grunde den Kaufangebot mehr benötigte.

—* Die Regimentsgeschichte des ehem. 28. Regiments. Im Eigenverlage der Vereinigung ehem. sächsischer Sächs.-Infanterie-Regiments Nr. 28 und seiner Stammbataillone erschienen.

—* Reichsstädtebund in Heidelberg. Der Reichsstädtebund hält vom 5. bis 9. September in Heidelberg seine bischöfliche Reichstagsversammlung ab. Unter den Zielen der Verfassungs- und Verfassungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden werden Reichsminister a. D. Dr. Kühl und Reichsminister des Innern Governing sprechen, über das Umweltungsproblem preußischer Landtagsabgeordneter. Dr. Hoffmann-Küller, über Steuervereinfachung und Finanzausgleich der preußischen Finanzminister Dr. Höppler-Wolff und der Reichstagsabgeordnete Dr. Hölzel.

—* Motorradunfall eines Motorradfahrers. Ein geradezu entzückender Unfall trug auf am Mittwochabend ein Gesichter in Kleiderhosen zu. Ein im Anfang der zwanziger Jahre jugendlicher Mann namens Walter Thiele aus Weimar hatte sich ein Motorrad gekauft und damit eine Motorradfahrt nach Sachsen unternommen. Der dabei Fahrend noch nicht ältere Mann muß offenbar die Scheibe verwechselt haben. Sein Motorrad geriet in immer größere Geschwindigkeit. Bis er in mörderischem Tempo des Stahlischen Steinbruch passierte, stieg das Fahrzeug gegen die dortige Straßenmauer. Hierbei wurden drei starke Granitblöcke platt weggeschlagen. Thiele wurde

zu zweien Wagen auf die Oberholzstraße zurückgekehrt, wo er mit höheren Städte- und anderen Beamtenrädern das Sammelpunkt hatte. Da im Hoffnungsvollen Glauben wurde der unverhoffte Einbruch nicht von Sankt-Peterburg in Weißes übersehen, wo er am Sonnabend abends noch immer seine Gewohnheit beobachtete.

In Dresden. In der Nebenkantstrasse auf dem Rennwegende des Geleitwerts werden jetzt einziger Zeit zum langzeiterne Ausbildungskundendienst vorgenommen zur Sicherung der erforderlichen Gewinnspanne. Ein großer Teil aller jenes Gelände ist in früheren Jahren auf ausgedehnt worden. Die Feuerwehr dort angelegten Gebäude bestanden aus allen möglichen Substanzen. Um die Bodenbesitzes zu erhalten, kauft die Firma Hugo Dörrmann, Unternehmung für Brunnen, Tief- und Schächtebau, Maschinenbau neu gebauten lassen. Bei einem dieser am Tiefberg gelegenen Grundstück war ein junger Sohn bereits bis zu 8 Meter Tiefe geraten worden. Als die damit beschäftigten Arbeiter am Donnerstag wieder ihre Tätigkeit aufgenommen hatten, ereignete sich ein schwererlicher Unfall. Der 1900 geborene und in der Werkstatt wohnende Brunnener Ernst Stünnes wurde kurz nach Beginn seiner Arbeit von ausgewanderten Kindern bestimmt. Ein Arbeitskollege, der in Dresden lebte und die Kinder wieder ins Leben zurückzurufen. Der Unfall ist eine Folge eigenen Verschuldens. Obgleich die Arbeiter noch am Tage vorher darauf aufmerksam gemacht worden sind, sie anzusehen, hatten sie diese Sicherungsmaßnahmen nicht beobachtet. Und auch der zweite Arbeiter, der den Kindern herausholen wollte, konnte nun erst recht nicht dagegen bestehen. Das Unglück war durch angesammelte Erde über Maßstäbe entstanden, die sich in solchen aufgestützten Bodenlagen leicht bilden. Ein Versuch von anderer Personen kommt hier nicht in Betracht. Die Radgräben waren nicht erweitert auf die Höhe eines Brunnens, sondern ebenso wie schon eingangs erwähnt, lediglich der Untersuchung des Bodens, was wegen der zu errichtenden Hochbauten unbedingt nötig war.

In Dresden. Auflösung eines großen Geldhauses. Nach einer Pressemeldung des Dresdner Kriminalamtes waren einem Geschäftsmann aus seiner Privatwohnung in der Freiberger Straße gegen Mitte August rund 25 000 Mark Bargeld gestohlen worden. Dieser Geschäftsmann inzwischen seine Auflösung finden. Der betreffende Geschäftsmann — ein Fabrikgeschäftshaber Krause — war vorher innerhalb Jahresfrist nach und nach schon um insgesamt mindestens 80 000 Mark bestohlen worden. Als Spürbuben konnten inzwischen eine Schwester seiner Handarbeiter und deren Bruder, ein bereits erheblich auch mit Buchstaben verhafteter Mann ermittelt und festgenommen werden. Es gelang auch, einen großen Teil des Geldes wieder herzugehören. Das Mädchen hatte sich ein Bank-Sparporto angelegt, das ein Guthaben von über 20 000 Mk. verzeichnete. Darunter befand sich ein Einlageposten in Höhe von 22 000 Mark, letzteres offenbar von dem letzten großen Griff stammend. Wie verlautet, will das Mädchen die Einnahmen aus dem Erbe eines angeblich reichen Onkels bewirkt haben, der aber in Wirklichkeit in den gewissen Verhältnissen gestorben ist.

In Dresden. Das Geleit im Brunnenviertel. Beim Aufsuchen einer Schule im Kellerzgang des Bettiner Gymnasiums fand gestern der Dr. H. R. zufolge ein Mauer ein menschliches Skelett. Es lag in einem Tief von etwa einem halben Meter, von Steinplatten verdeckt.

In Bischofswerda. Entsetzlicher Selbstmord. In letzter Abendstunde des Dienstags hattet sich in Fürst-Raudorf ein 19jähriger Hausbürger Steinert aus Weinböhle wegen einer geringen Unterschlagung vor einem Zug geworfen. Er wurde hierbei schwer verletzt. Nach dem Durchbruch in Weißes überführt, ist Steinert zwischen den vielseitigen und sehr schweren Verletzungen erlegen.

In Brieschendorf. In der Talstraße fand man die Leiche einer weiblichen Person. Es handelt sich um eine Dame aus Dresden, die bis Klingenberg gefahren ist und in der Talstraße Selbstmord verübt. Schwerpunkt soll der Grund zur Tat sein.

In Radebeul bei Leipzig. Mehrere Autenten konfusie verbrannt. Im Trotzraume der Feuerwehr von Zittau war ein Schadenfeuer durch die in diesen Raum eingebauten Holz- und Trockenanlagen entstanden, wobei trotz dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr mehrere laufende Autenten vernichtet wurden. Der Firma entstehen erheblicher Schaden.

In Leipzig. Der vielverehrte Horchwagen. Der 24 Jahre alte Kaufmann Erich Bergmann ließ sich vor dem Gemeindefreiericht wegen Betrugs, Unterschlagung, Untreue, Arrestbruchs und Siegelbruchs zu verurteilen. Bergmann wurde zur Haftstrafe 1928 durch Interesse Darlehen für sein Geleit. Darum meldete ihm eine Doktorbefrau, die ihm 18 000 Mark gab. Zur Sicherung überzeugte Bergmann drei Notarbeiter, die ihm aber, da sie noch nicht bezahlt waren, gar nicht gegeben. Die 18 000 Mark verwendete er zum ersten Zoll zur Deckung von Privat Schulden. Sofort gab er dann eine Spurkarte von 20 000 Mark als neue Sicherheit. Am 30. September 1926 wurde abermals ein neuer Vertrag abgeschlossen; die Spurkarte wurde wieder frei gemacht und beide überzeugten Bergmann einen Horchwagen und einige Motorverkäufe. Der Horchwagen war auf Wohnung gestellt und es bestand noch eine Rückzahlung von 1000 Mark. Im Dezember 1926 überzeugte er den Mann nochmals einer Berliner Firma, der er Geld schenkte. Am 2. August 1927 trat der Kaufmann B., mit einer Summe von 10 000 Mark in das Geleit Bergmanns ein und wieder mahlte als Sicherheit der Horchwagen dienen. Am 30. August 1926 trat, ein Buchdrucker gegen 2000 Mark Kontrolle ein und Bergmann überzeugte auch ihm als Sicherheit bereits verpfändete Sachen. Am 28. August 1927 war ein großer Teil der Maschinen Bergmanns verpfändet worden. Bergmann entfernte einfach die Spurkarte und verkaufte die Maschinen weiter. Bei einem anderen gepfändeten Maschinen lag er die Maschine entfernen und ließ sie dann an einer nicht sichtbaren Stelle wieder an. Das Gericht verurteilte Bergmann zu einem Jahr Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

In Leipzig. Todestun in einem Buchdruckerei. In der Maschinenfabrik von Gott. Krause ereignete sich in der Mittagszeit ein schweres Unglück. Der 69jährige Fabrikdirektor Paul Lindemann starb am dem 1. September und ungefähr 6 Meter Höhe in den Fabrikstürmen und blieb mit zerklüftetem Oberkörper auf der Sohle des Schachtes liegen. Der Tod trat sofort ein. Der Vorfall wurde von niemandem bemerkt, da wegen der Mittagspause die Betriebszeit zum achten Zoll außerhalb der Werkstätte war. Ob der Unfall auf eigene Verschulden oder auf Verschulden dritter Personen zurückzuführen ist, wird von der kriminpolizeilichen Untersuchung festgestellt werden.

Mittweida. Vorwärts mittei. Eine Dreißigwerbung ist in der Nähe des Bahnhofs aufgestellt

mit einem kleinen Ochsenwagen dazu. «Wir rufen nach der Gewinner Straße an. Ein „Winf“ bleibt bei einem Gewinner Straße und können aufgeholt werden. Wenn Sie das Gewinner Straße kaufen Sie die Werte eines kleinen Gewinner Straße, mit dem ein alter Mann den Schlüssel der Welle erhält und Ihnen einen Bringen mögliche. Der Wagen wurde teilweise zerstört und das Wagen auf die Straße gesetzten.

In Dresden. Auf der Gewinner Straße, auf dem langzeiterne Ausbildungskundendienst vorgenommen zur Sicherung der erforderlichen Gewinnspanne. Ein großer Teil aller jenes Gelände ist in früheren Jahren auf ausgedehnt worden. Die Feuerwehr dort angelegten Gebäude bestanden aus allen möglichen Substanzen. Um die Bodenbesitzes zu erhalten, kauft die Firma Hugo Dörrmann, Unternehmung für Brunnen, Tief- und Schächtebau, Maschinenbau neu gebauten lassen. Bei einem dieser am Tiefberg gelegenen Grundstück war ein junger Sohn bereits bis zu 8 Meter Tiefe geraten worden. Als die damit beschäftigten Arbeiter am Donnerstag wieder ihre Tätigkeit aufgenommen hatten, ereignete sich ein schwererlicher Unfall. Der 1900 geborene und in der Werkstatt wohnende Brunnener Ernst Stünnes wurde kurz nach Beginn seiner Arbeit von ausgewanderten Kindern bestimmt. Ein Arbeitskollege, der in Dresden lebte und die Kinder wieder ins Leben zurückzurufen. Der Unfall ist eine Folge eigenen Verschuldens. Obgleich die Arbeiter noch am Tage vorher darauf aufmerksam gemacht worden sind, sie anzusehen, hatten sie diese Sicherungsmaßnahmen nicht beobachtet.

In Chemnitz. Schwerer Verlebensfall. Am Donnerstag morgen fuhr an der Kreuzung Dahn- und Salzstraße ein Postauto mit einem Postenauto zusammen. Der Postenauto war so heftig, dass das Postenauto in der Mitte durchbrach. Der Fahrer des Autos wurde schwer verletzt aus den Trümmern gesogen und ins Krankenhaus gebracht. — Ferner stieg in der Frankenberger Straße der 45 Jahre alte Invalide Richard Scholz mit seinem Fahrrad mit einem Postenauto zusammen. Scholz kam zum Stillstand und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

In Stolberg. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme eines Wohnungsbauabschlusses in Höhe von 120 000 Mark bei der Sächsischen Bauvereinsbank. Hierüber sollen 2000 Mark der Gemeindegenossenschaft, 40 000 Mark der Handwerkergenossenschaft und 60 000 Mark der Städtegenossenschaft zugestellt werden, während die Stadt 10 000 Mark beibehalten will.

In Bautzen. Dreifache Beträgerien. Ein biesiger 28-jähriger Kaufmann ließ sich von einem Kraftpostfahrer von Leipzig nach Rimbach fahren und erklärte dem Fahrer, er werde gleich wieder nach Leipzig zurückfahren. Er verstand es, dem gutgläubigen Fahrer noch dreißig Mark Bargeld abzuschwinden und verschwand dann nach einer geschickten Schublerei in einem biesigen Hotel.

In Bautzen. Beim nächtlichen Baden ertrunken. Auf dem Schwimmbad einer Bautzener Gastwirtschaft, wo er nebenberuflich tätig war, wollte der hier wohnende Eisenbahnarbeiter Max Rebel nachts in der 3. Stunde, wie es immer seine Gewohnheit war, im Schlauch ein Bad nehmen. Man fand am nächsten Morgen am Ufer seine Kleidung. Man stand am Abend weiter keine Beachtung. Erst am Nachmittag alarmierte man die Feuerwehr, die mit einem Floß das Wasser absuchte und Rebels Leiche fand. Offenbar ist er in dem nächtlich kalten Wasser von einem Herzschlag überreut worden.

In Berlin. Überleitung hat der bekannte Bismarckrat Lomcet wieder vier ausgetauschte Bismarckraten abliefern können. — Von dem Wirtschaftsgesell Richard Weißer in Dennewitz wurden im dortigen Gemeindeamt drei Stift Bismarckraten abgeliefert, die er in einem der Zeiche, die an dem nach der Haltestelle führenden Wiesenweg gelegen sind, gesammelt hat.

In Berlin. Gestern vormittag verunglückt im Granolith-Schotterwerk der Arbeiter Heinrich Lohmann. Infolge des naßen Wetters löste sich ein großer Stein, fiel dem Baudauernwerten auf den Kopf und zertrümmerte die Schädeldecke.

In Witten. Die Gemeindeverordneten genehmigten einstimmig das neue Ordnung über Gehalts- und Hinterbleibensicherung für die Gemeindearbeiter. Das Ordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1928 ab in Kraft. — Ebenso fand eine umfangreiche Vorlage des Bürgermeisters über die Neuorganisation der Verwaltung statt. Der Umstellung der Verwaltung ist der vom Gemeinderat herausgegebene Einheitsregister- und Altenplan zu Grunde gelegt. Eine Gemeindeanweisung für die Verwaltung und eine Dienstanweisung für die Polizeibeamten treten ab 1. Oktober 1928 in Kraft. — Ein Antrag der SPD-Fraktion betr. die Gründung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft oder Genossenschaft wurde den Bürgern überreicht. Die von der Gemeinde eröffnete Wittenauer Wohlfahrtsabteilung soll möglichst zu industriellen Zwecken weiterverlaufen werden.

In Bautzen. In der am Mittwoch festgestellten ersten Städteverordnetensitzung nach den Ferien wurde ein Antrag, der zur Erweiterung des vogtländischen Kreisstaates auf 800 000 — für Bauten und Inventar und 500 000 — für die Versetzung einer Großwohnung erörtert.

In Hohenwerda. Auf der Spur eines Mordes? Auf der Grünwalder Straße zwischen Hohenwerda und Beuditz fanden zwei Männer beim Beerenpflücken in einer Schonung das Skelett eines Mannes. Daneben lagen u. a. ein Revolver, Beile, zwei leere Petroleumflaschen und angebündeltes Papier, das erheblich machte, das die Toten anscheinend mit Petroleum überzogen und verbrannt wurde. Der Schädel wies zwei Löcher auf, die vielleicht von Schüssen herrührten. Der Fund muss schon mindestens zwei Jahre an der Stelle liegen. Die politischen Ermittlungen sind im Gange.

In Görlitz. Eisenbahnumzug in Stuhland. Am Montag vormittag stieß der nach Görlitz fahrende Eisenbahner bei Station Stuhland auf eine Blaschine. Durch den hellen Aufleuchtengang wurden verschiedene mit Gewichten und Kübeln beladen Güterwagen aus dem Gleis geworfen. Einige Tiere mussten sofort abgeschlachtet werden. Das Jagdhaus nach Stuhland steht eine eiskalte.

In Görlitz. Motorrad und Motorrad. In Görlitz prellten ein Motorradfahrer und das Motorrad zusammen, da sie wegen eines Hindernisses auf der Straße nicht ausweichen konnten. Dem Motorradfahrer wurde ein Helm total zerstört und das Motorrad ganz zerstört.

Die Beschuldigungen gegen Stünnes jr.

In Berlin. (Funkspruch.) Mit den betrügerischen Geleistern, die Stünnes zum Vorwurf gemacht werden, hat es, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, folgende Beweise: Bekanntlich befand sich das Haus Stünnes im Jahre 1928 in sehr kritischer finanzieller Lage, insbesondere Hugo Stünnes jr., der sich im Herbst 1928 mit allen seinen Unternehmungen der Aufsicht der Darmstädter und Nationalbank unterstellen musste. Anfang 1929 soll ihm nun von seinem Vaterstifter n. Weißow einsetzt und von seinem Sammeln Geldstrafzettel unterzeichnet in eins der Geleiste-

proponiert worden sein, die beide Gegenstand der kriminellen Untersuchung sind. Nach der Darstellung Stünnes sollen v. Waldbow und sein Hamburger Geschäftsführer an ihn herangetreten sein und ihm die Finanzierung des Friedenskriegsgefechts unter folgender Forderung vorgelegt haben:

„Das französische Konsortium habe eine große Zahl von „Unterläufen“ ermordet. Die Frenchs, die damals ihren Höhepunkt erreicht hatte, machte es ihm aber unmöglich, sich die Städte zu beschaffen. Stünnes sollte nun das französische Konsortium finanzieren, um die Durchführung der Gesetze zu ermöglichen. Das tat Stünnes und reichte nach seiner Darstellung nicht mehr als 400 000 Mark in die beiden ihm vorgeschlagenen Geschäfte. Die Werner Gesellschafter hatte die Aufgabe, in Paris Verträge zu finden, die Städte zu unterschreiben, mit anderen Worten, falsche eidesschichtliche Versicherungen abzugeben. Unter diesen Verträgen befindet sich auch ein früherer französischer Parlamentarier, der sich als Besserer von nicht weniger als 20 Millionen Mark Anteile aufzugeben haben soll.“

Hugo Stünnes steht nun auf dem Standpunkt, dass er von all diesen Zusammenhängen nichts gewusst habe und nichts habe wissen können. Er sei von seinen Angestellten „bereitgelegt“ worden. Aus diesem Grunde bestreitet er auch, sich krisztal gemacht zu haben. Seiner Darstellung steht nun die Aussage seiner beiden Angestellten gegenüber, durch die er belost wird. Werner wird er verhöhnt, in erheblich schwerem Maße als von ihm behauptet, an den Geschäften beteiligt zu sein und darauf erstreut sich jetzt die Untersuchung.

Waldbow aus der Haft entlassen.

In Berlin. (Funkspruch.) Der Haftprüfungstermin für den in Untersuchungshaft befindlichen Privatsekretär v. Waldbow stand um 1 Uhr statt und endete, wie die Blätter erfahren, mit seiner Freilassung. — Zur Freilassung v. Waldbow teilt der Verteidiger Waldbows folgendes mit: v. Waldbow hat Hugo Stünnes so restlos gebettet bis zu dem Augenblick, als er mit seinem Fahrrad mit einem Postenauto zusammenstieß. Stünnes kam zum Stillstand und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

In Berlin. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme eines Wohnungsbauabschlusses in Höhe von 120 000 Mark bei der Sächsischen Bauvereinsbank. Hierüber sollen 2000 Mark der Gemeindegenossenschaft, 40 000 Mark der Handwerkergenossenschaft und 60 000 Mark der Städtegenossenschaft zugestellt werden, während die Stadt 10 000 Mark beibehalten will.

In Berlin. (Funkspruch.) Der Haftprüfungstermin für den in Untersuchungshaft befindlichen Privatsekretär v. Waldbow stand um 1 Uhr statt und endete, wie die Blätter erfahren, mit seiner Freilassung. — Zur Freilassung v. Waldbow teilt der Verteidiger Waldbows folgendes mit: v. Waldbow hat Hugo Stünnes so restlos gebettet bis zu dem Augenblick, als er mit seinem Fahrrad mit einem Postenauto zusammenstieß. Stünnes kam zum Stillstand und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

In Berlin. (Funkspruch.) Der Italienische Ministerpräsident Woldemaros trifft morgen in Genf ein. Von deutscher Seite wird mit Woldemaros Führung genommen werden, um die Frage der Aufnahme der deutsch-italienischen Handelsvertragserhandlungen zu klären.

„Sovietija“ über die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Verhandlungen.

In Moskau. (Funkspruch.) „Sovietija“ berichtet, dass ein Krieg auf Wiederaufnahme der russisch-deutschen Handelsvertragserhandlungen, der den richtigen bewilligten Interessen entspricht. Mit Wieder nicht geneigt, wie erzählt das Blatt, den positiven Wert der Lettische bei Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen eines gewissen Eigenart in der Wahl des Zeitpunktes für diesen Krieg zu unterstützen, der mit dem Beginn der Arbeit des Volksrates zusammentritt. Das Blatt weiß darauf hin, dass die deutsche Regierung vorschlägt, Ende Oktober einen Meinungsaustausch über den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Verhandlungen einzuleiten, während die offizielle deutsche Melbung von einer bedächtigen Wiederaufnahme der Verhandlungen spricht. Jedenfalls wird die Wiederaufnahme der Verhandlungen die einstige Willkür der öffentlichen Meinung in der Sowjetunion flüchten.

In Berlin. (Funkspruch.) „Sovietija“ berichtet, dass die Bismarckraten ab 1. Oktober 1928 in Kraft treten, die Gründung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft oder Genossenschaft wurde den Bürgern überreicht. Die von der Gemeinde eröffnete Wittenauer Wohlfahrtsabteilung soll möglichst zu industriellen Zwecken weiterverlaufen werden.

In Bautzen. Eine einflussreiche britische Finanzgruppe hat der Iron-Regierung, die die Vollmacht besitzt, im November da. Ja. verschiedene Leihverträge in den Bismarckraten und Bagdad zum Verkauf ausgeschrieben, wichtige Vorläufe gemacht. Die Gruppe will auf diese Vorleihen bauen und, wenn sie damit Erfolg hat, den Bau des Iron-Brückens über die Bismarckraten übernehmen, ohne dass der Iron irgendwelche finanzielle Beiträge zu leisten hätte. Die gesamte Strecke beträgt 500 Meilen und liegt zur Hälfte auf dem Gebiet des Iron, zur anderen Hälfte in Transvaal und Natal. Wenn das Angebot der Gesellschaft angenommen wird, werden Verhandlungen mit dem Kolonialamt über den Eisenbahnbau bis Transvaal und Natal aufgenommen werden. Zur Finanzgruppe gehören Lord Inverforth, Lord Bewic und Sir John Latta.

Das neue türkische Alphabet.

In Ankara. Abgeordnete und zahlreiche Vertreter der Presse und der Wissenschaften sind unter dem Vorsitz Muhammed Reza Palas an einer Beratung zusammengetreten, in der sie den Verlust der Sprachenkommission über die Annahme der lateinischen Schriftzeichen prüften. Es wurde einstimmig ein Antrag Ismet Palas angenommen, der die arabischen Schriftzeichen ablehnt und als türkisches Alphabet endgültig das von der Sprachenkommission auf der Grundlage der lateinischen Schriftzeichen ausgearbeitete Alphabet ist. Der angenommene Antrag bezeichnet die von der gleichen Kommission entworfene Grammatik als die geeignete Grundlage für eine eventuelle Entwicklung der Sprache.

In Japan und die chinesische Sollautonomie.

In Peking. (Funkspruch.) Die Agentur „Indo-Britisches“ meldet aus Tokio: Eine Nachricht aus japanischer Quelle besagt, dass Japan die Förderung eines internationalen Kongresses zu veranlassen, um angesichts der anstehenden Sitzigkeit der Sollution in China noch vor Ende dieses Jahres einen gemeinsamen Schritt der Wiederaufnahme zu unternehmen.

Verhaftung eines italienischen politischen Flüchtlings.

In Rom. (Funkspruch.) Der politische Flüchtlings Giacomo Rossi wurde bei dem Versuch, den italienischen Boden in Campione an der schweizerischen Grenze kriminell zu betreten, mit der ihn begleitenden Frau Margherita Durando verhaftet.

Und Rossi' Tochter verhaftet.

In Rom. (Funkspruch.) Zu der Verhaftung Giacomo Rossis melden die Zeitungen, dass auch die Tochter des Palastinischen Partei, er gehörte dem Führer ausdrücklich an, der den Palast auf Rom leitet. Später wurde er Verteidiger im Ministerpräsidium. Der Verhaftete ist in die Matteotti-Küche verbracht. Er wurde einer Zeit über wieder freigelassen und flüchtete dann nach Rom, wo er einen beständigen Feldzug gegen Mussolini und gegen das italienische Regime veranstaltete.

Café Promenade | Annl Funk | Deutsche Welt

In Qualität und Quantität
Franz Heinze an der Spitze steht.

Gasthof Grödel.
Sonntag, 2. Sept., von 6 Uhr an
öffentl. Ballmusik.
Freundlich laden ein. Kurt Gerde u. Freunde.

Gasthof Boritz.
Sonntag Erntefest mit Ball.
Große Schaukelbeleuchtung.
Dazu laden freundlich ein. Emil Steudte.

Gasthof Gohlis.
Sonntag, 2. Sept., öffentlicher Ball, Anfang 6 Uhr.
Eintritt 50 Pf., Tanz frei.
Dazu laden freundlich ein. H. Runge.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.
Sonntag öffentl. Damenball.

„Alte Post“ Staudtitz.
Sonntag, 2. September 1928
großes Erntefest mit Jahres-Schmaus
verbunden ab 7 Uhr nachmittags mit
Militär-Extra-Konzert und Ball
gespielt von der Fabrikabteilung Nr. 4, Dresden.
Leitung: Herr Obermusikmeister Höhler.
Der Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
Hierzu laden ergebenst ein Alfred Thiemer.

Achtung! Achtung!
Schweizerhaus Oschatz.
Sonntagnachm. 1. Sept., zum Eingang
Nacht-Schlachtfest
mit musikalischer Unterhaltung
und komischen Vorträgen. — Ab
4 Uhr nachm. Wurstfleisch, später
das übliche. — Gutgepfligte Biere
und Weine. Es laden ergebenst ein
Walter Sämann u. Frau.

Oschatz Zum Weinberg

Sonntag, den 2. September
nachmittags ab 2 Uhr, große
Oberlausitzer Kirmesleiter,
bestehend aus Tanz, Preis- und
Ablesewett, Tombola, Kinder-
beleuchtungen u. a. m.
Um rege Beteiligung bitten
Landesmannschaft Oberlausitzer, die Oberlausitzer
Martin Richter und Frau.

Rösschlächterei Goethestr.
empfiehlt prima Rösschentreich.
O. Stein.

Bei der Auflage unseres Geschäftes ist es
uns Bedürfnis, allen denen von Herzen zu
 danken, die in den 35 Jahren des Betriebs
der Firma Albin Wattwich als Geschäftsfreunde uns nahestanden. Wir behalten die
vielen Anerkennungen, die unsere Freude immer
 sind und die herzlichen Abschiedsworte in
freundlicher Erinnerung.
Riesa, am 31. 8. 28.
Albin Wattwich's Erben.

Am 30. August entstieß nach langem
Leiden meine liebe Gattin, unsere liebe
Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Franziska Leopold.

In tiefer Trauer Gustav Seppelb
siebt allen Freunden.
Neuweida, Gröba, Hermesgrün,
Döbeln/Vogtl.
Beerdigung erfolgt in Riesa Montag
mittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Für all die Liebe und Anteilnahme, die
uns beim Begegnen unserer geliebten
Geschäftsleute.

Herrn Franz Ley
wurden sprechen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank aus.
In tiefer Trauer
Klara Ley, geb. nebst Kindern
und Enkelkindern.
Riesa, den 31. 8. 1928.

1898 30 1928
1. September

Großer Jubiläums-

Verkauf

Sonnabend, 1. Sept.
bis Sonnabend, 2. Sept.

Ich habe mich angestrengt, meiner langjährigen
Kundschaft etwas ganz Besonderes zu bieten.

Noch billiger gehts nicht!

Herren-Anzüge
neueste Fasson ... 28 00

Herren-Mäntel Neuhheiten 32 00
für Herbst u. Winter ... 52.00, 40.00

Windjacken ... 16.00, 12.00 8 00

Hosen 7.50, 5.75 2 90

Kinderanzüge .. 8.25, 6.75 5 25

Suchantke

Hauptstraße 72.

Neueröffnung.

Nach vollendetem Umbau meines Fleisch-
ladens bringe ich meiner geachten Kundinheit
zur gefälligen Kenntnis, daß ich denselben

Sonnabend

den 1. September wieder eröffne. Ich bitte
auch fernherin, mich wieder zu unterstehen.

Gleichzeitig empfehle ich meine Fleisch- und
Wurstwaren in besannter Güte bestens.

Tischlermeister

Paul Winkler und Frau

Riesa, Boppiger Straße 17. Telefon 515.

Transdrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern nachmittag nach nur
eintägigem schweren Krankenlager plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte,
der treusorgende Vater seiner Kinder

Herr Tischlermeister

Philipp Mildner

zwei Tage nach Vollendung seines 51. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
Martha Mildner geb. Zehrfeld
Horst Mildner und Frau
Doris Mildner
nebst allen Miterbliebenen.

Riesa, 31. August 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. September 1928, nachmittags 1/3 Uhr
von der Friedhofshalle aus statt.

Büchergruppenverein Germania Riesa.

Sonntag, 2. September, von nachm. 6 Uhr an
im Büchergildehaus Riesa

Herbstvergnügen.

Alle anwesenden Mitglieder nebst Ehe-
frauen und eingeführte Gäste werden um voll-
ständiges Gedächtnis gebeten. Der Gesamtvorstand.

Gesangverein „Sind Sie“ Riesa.

Sonnabend, den 1. September
im Büchergildehaus. Beginn 7 Uhr abends. Alle
Gäste und Freunde sind hiermit sonderbarlich
eingeladen. Der Gesamtvorstand.

Wahlbürgertagsverein Riesa. Schützengilde

Zweigverein Zeithain.

Sonntag, den 2. September

großer Jahrmarkts - Kummel

auf der Wiese am Reichshof.

Sonnabend abends 8 Uhr, zum 40jähr. Stiftungsfest
Kommers im Reichshof

unter gütiger Mitwirkung der Vereine von Seitz-
hain-Dorf und Riesa.

Sonntag nachm. 2 Uhr Auftritt eines gr. Fest-
kappellen, ansch. Freudenbegleichen (1. Kreis ein
Schiff), Preis - Schießen, Schießegeln,
et. Sitzkab. Büßeweb, Schaukelbeleuchtung u. a. m.

Ebens 1/8 Uhr Generalwerk.

10 Uhr feiner Ball im Reichshof.

Da der Reingewinn für Hilfsbedürftige ver-
wendet wird, bitten wir um gütigen Auftritt.

Der Gesamtvorstand.

Arbeiter-Turn- u. Sportverein „Frisch Auf“ Heyda.

Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. September

27. Stiftungsfest.

Sonnabend 20 Uhr Stoffkommers.

Sonntag 7-17.30 reichhaltiges sportliches

Programm auf dem Sportplatz.

18 Uhr großer Festball

im Gaffhof Heyda.

Hierzu laden alle Bundesgenossen, Gäste und
Gäste herzlich ein

der Gesellschaft.

Gasthof Weida.

Sonntag, 2. Sept., zum Erntefest, von 6 Uhr an

große Ballmusik.

Karl Seydelwitz.

Gasthof Mantitz.

Sonntag, d. 2. Septemb.

Erntefest mit Ball

ab 7 Uhr.

Feierliche Musik. Neueste

Ländle. Gegebenst laden ein

M. Richter.

Gasthof Pausitz

Sonntag, d. 2. Septemb.

Erntefest und Ball

ab 7 Uhr.

Freudlich einlädt

Otto Lehmann.

Gasthof Bahra.

Sonntag, d. 2. Septemb.

am Erntefest

feiner Ball.

Es laden freundlich ein

Otto Otto u. Frau.

Gasthof Leutewitz.

Sonnabend öffentliches

Ball. Volle Belegung.

Die Feierlichkeiten werden

wiederholt.

Die Feierlichkeiten werden

nochmals wiederholt.

Die Feier

Reine Erhöhung der Rohstoffe für Lebensmittel.

In Berlin. Zu der beabsichtigten Tarifverhöhung bei den Reichsbahn verlautet ein ankündigender Brief:

Um Interesse des deutschen Volkswirtschafts und um die allgemeine Lebenshaltung möglichst wenig zu tragen, werden in die notwendige Erhöhung nicht einzubauen die Preise für Lebensmittel, die zur Zeit nach dem Rottorf für Lebensmittel bestimmt werden. Darunter fallen Getreide, Süßwaren und Fleischwaren der Klasse C, frische Fleisch- und Wurstwaren der Klasse E und G, Delikatessen und Delikatessen der Klasse G, frische Würstchen und Kästen sowie frische Rohzucker der Klasse G und Käse der Klasse D. Außerdem wird vor der Erhöhung nicht betroffen der Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich.

Die Milchpreisen werden einer mit den Interessenten abgesprochenen systematischen Neuordnung unterworfen. Dafür werden sie von der allgemeinen Tarifverhöhung ebenfalls ausgeschlossen bleiben. Die aus dieser Regelung folgenden Erhöhungen lassen indes auch fiktiv die Brachtfeste noch auf etwa 80 v. H. der preußischen Verteilungsgröße.

Die sogenannten Wertdifferenztarife namentlich gegenüber anderen Wertdifferenzialen und Verkehrswegebleiben von der Tarifverhöhung ganz oder zum Teil ausgenommen.

Im sonstigen Güter- und Tierverkehr bedingt der Tarifverhöhungsbefehl eine allgemeine Erhöhung der bestellten Frachten um 11 v. H. die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten wird. Der Reichsverkehrsminister hat einer bestätigten Veröffentlichung zufolge, die normal auf zwei Monate läuft, angekündigt.

Gleichzeitig mit der allgemeinen Tarifverhöhung sollen seines folgende von der Wirtschaft leidbar gewusste und seit längerer Zeit beschlossene, aber aus Mangel an Mitteln bisher zurückgestellte Tarifleichterungen durchgeführt werden: Die Abwertungsgelde für das allgemeine Rohstoffausnahmetarif wird von 11 auf 9 v. H. für 100 kg herabgesetzt werden. Die allgemeine Erhöhung der Rohstoffpreise wird sich dadurch fühlbar mildern. Für Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaren der Klasse A-D sowie für neutrale Metalle und Metallwaren wird ein Ausnahmetarif eingeführt werden, der für die Ausübung über die trockene Grenze Brachterhöhungen gewährt. Für Eisen und Stahl wird ein weiterer Ausnahmetarif gegenüber den künftigen Frachten der Klasse F einen Nachlass von 15 v. H. zugestanden.

Coolidge und der Kellogg-Pakt.

Times berichtet aus Washington, einer vom Sommerhof des Präsidenten Wisconsin ausgegebenen Mitteilung zufolge wird Coolidge, wenn er den Friedenspakt dem Senat unterbreitet, diesen erfüllen, den Pakt nicht nur als "Formal internationaler Moral, sondern auch als ein Stück praktischer Diplomatie zu betrachten". Dem Korrespondenten zufolge soll Coolidge zu dem Schluß gekommen sein, daß seine Organisation für formelle Verbindung mit den auswärtigen Nationen, wenn der Frieden bedroht wird, für die Vereinigten Staaten wesentlich ist. Coolidge soll der Ansicht sein, es betreffe keine Kriegswahrscheinlichkeit, wenn die amerikanische Regierung formell an den Versuchen, ihn zu verhindern, teilnehme. Weiter heißt es, Coolidge verwahre, daß jedes Ministerium des Neuen in Europa die Konsulatia in Washington und dort anstreben werde, was die Vereinigten Staaten im Falle einer Bedrohung des Friedens zu tun gedachten.

Der österreichische Ministerrat beschließt den Beitritt zum Kellogg-Pakt.

Wie die "Neue Freie Presse" erläutert, hat der gehaltene Ministerrat beschlossen, der Einladung der Vereinigten Staaten an Österreich, Kelloggs Kriegsabschaltungspakt beizutreten, Folge zu leisten. Der Beschluss des Ministerrates bedarf der Zustimmung des Nationalrates und des Bundesrates. Ferner wurde im Ministerrat beschlossen, aus Anlaß des 10jährigen Gedächtnis der Errichtung der Republik Österreich ein Amnestiegelage zu erlassen. In der Hauptrede wird sich die Amnestie auf politische Delikte beziehen.

Jugoslawien will den Kellogg-Pakt unterschreiben.

Der stellvertretende Minister des Innern, Schumanski überreichte heute dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Wien eine Antwort auf die Mitteilung betreffend den Kellogg-Pakt. In dieser Antwort erklärt die jugoslawische Regierung, sie begrüße die Idee Kelloggs und das Zustandekommen des Antikriegspakts und sei bereit, den Vertrag sofort zu unterschreiben.

Trunksprüche Cosgraves und Kelloggs.

London. Auf dem gestrigen Staatsbankett zu Ehren Kelloggs in Dublin bezeichnete Präsident Cosgrave in seinem Trunkspruch die Annahme des Kellogg-Paktes als ein Symbol des internationalen Friedens. In seiner Antwort erklärte Kellogg, es habe militärische Verteidigungsmittel und Werke gegen die Friedensgerichtsbarkeit gesessen, aber die Unterzeichnung des Paktes sei die erste Gelegenheit, bei der für die großen Nationen zusammenzutreffen und ihren Namen feierlich unter ein Dokument schließen, in dem sie sich gegen den Krieg verpflichten. Er glaubte, daß dies eine tiefe moralische Wirkung auf die Welt haben würde. Einige Staatsmänner allein könnten nicht den Frieden vollbringen, aber wenn die Völker der Erde entschlossen sind, daß Frieden herrschen soll, dann werde Frieden herrschen. Er freute sich, daß er innerhalb der letzten 48 Stunden von 8 über 10 Staaten die Zustellung erhalten habe, daß sie bereit sind, dem Vertrag zuzustimmen. Er hoffe, daß bald, daß so gut wie alle Nationen der Welt sich diesem feierlichen Antikriegspakt anschließen werden. Wenn man die Jahre des letzten durchzitternden Konfliktes, der Europa bewirkte, überbliese, und an die Millionen auf dem Altar des Krieges vernichteten Männer, an die zerstörten Heimstätten, an die vernichteten Hoffnungen und verkrüppelten Nationen denkt, sei es dann ein Wunder, daß die Welt Frieden wünsche?

Frontkämpferkonferenz in Augsburg.

Am 10.-12. September findet eine große Frontkämpferkonferenz in Augsburg statt, an der die nationalen Frontkämpferverbände aller am Weltkrieg beteiligten Staaten vertreten sein werden. August Adel vom Bündnisdeutschen Orden wird hierbei über das Interesse des polnischen Frontkämpfers sprechen und hat den Vertreter des polnischen Frontkämpfers herausfordert, hierzu Stellung zu nehmen. Das Vorgehen des Bündnisdeutschen Ordens ist von einer Angabe betroffener Gruppen wie Bund Oberland, Wermell, sowie einer Gruppe führender wie Hugo Winnig und Richter in einem Schreiben an die Oberleitung beschriftet und unterstrichen.

Die Genfer Tagungen.

Der Kanzlers Reise nach Genf.

Reichskanzler Müller, der am Sonntag vorwitzig in Baden-Baden mit dem Außenminister Dr. Stresemann über die außenpolitischen Fragen sprachen wird, wird, wie man hört, am kommenden Dienstag eine Zusammenkunft mit dem französischen Außenminister Briand in Genf haben, bei der der Wiederaufstand über die Wiederaufstellung sowie über die anderen die Sowjetunion betreffenden Fragen fortsetzt werden soll. Der Kanzler, der lediglich vier bis fünf Tage in Genf zu bleiben gedenkt, hat die Möglichkeit, nach seiner Rückkehr nach Berlin im Auswärtigen Amt doch des Reichstages einen Bericht über die außenpolitische Zone zu geben.

Morgen Überreise des Reichskanzlers.

Berlin. (Kunstspruch) Reichskanzler Müller wird morgen abend mit dem fachplanmäßigen Auto nach Genf abreisen und, wie bereits gemeldet, in Baden-Baden mit Dr. Stresemann zusammentreffen.

Die Behandlung der polnisch-litauischen Frage vor dem Rat.

In Genf. In Kreisen der polnischen Vertretung verlautet, daß die polnisch-litauische Frage vor dem Rat in der Weise behandelt werden wird, daß die technischen Organe des Völkerbundsekretariats, also die verschiedenen technischen Ausschüsse, beauftragt werden, die einzelnen Fragen der Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen in Gemeinschaft mit den beiden Vertretern zu prüfen. Da in diesem Jahre der Berichterstatter für diese Frage, der bulgarische Außenminister Belceris von Stockland, aus dem Rat ausscheiden wird, wird angenommen, daß der polnische Botschafter in Paris, Cuinones de Leon, der als Vertreter Spaniens vor der Völkerfammlung in den Rat gewählt werden wird, zum Berichterstatter für die polnisch-litauische Frage für den Rat ernannt werden wird, da Cuinones de Leon bereits im Jahre 1921 Mitglied des Oymons-Ausschusses für die Vilnafrage war.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Genf. Der litauische Ministerpräsident Bodenmarsch ist heute in Genf eingetroffen. Wie verlautet, hat Litauen nicht die Absicht, den polnisch-litauischen Konflikt anlässlich der Generalsitzung über den Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs in der nächsten Woche vor die Versammlung zu bringen.

Neue Note der rumänischen Regierung an Ungarn.

Die rumänische Regierung hat soeben in der ungarisch-rumänischen Optantenfrage eine neue Note an die ungarische Regierung gerichtet, in der sie sich zu neuen Verhandlungen mit der ungarischen Regierung bereit erklärt. Der Beschluß zu der Geheimmachung des Notes am Donnerstag, eine Entscheidung über die Notwendigkeit einer Erklärung über den rumänisch-ungarischen Optantenstreit vor dem Rat zu verlängern, wird auf die in Genf eingetroffene Note der rumänischen Regierung aufgerückt. Die rumänische Regierung bedachtigt anscheinend, jetzt vor dem Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes den Eindruck eines guten Willens gegenüber der ungarischen Regierung zu bestehen.

Ein neuer Streitfall zwischen Jugoslawien und Ungarn?

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, soll der im jugoslawisch-ungarischen gemischten Schiedsgerichtshof im Haag arbeitende jugoslawische Richter von der Belgrader Regierung die Auweitung erhalten haben, aus dem Schiedsgericht anzutreten, soll der Gerichtshof sich gegenüber ungarischen Forderungen in der Frage der Einigung von ungarischem Grundbesitz in Jugoslawien für zuhandig erklären. Es würde sich sodann um das gleiche Vorhaben handeln, das zu dem jahrelangen ungarisch-rumänischen Optantenstreit geführt hat. Darauf würde zweifellos ein neuer Streit zwischen Jugoslawien und Ungarn vor den Rat kommen und eine neue Verstärkung der Krise des im Versailler Vertrag geschaffenen gemischten Schiedsgerichtsverfahrens herbeigeführt werden.

Opiumfrage im Völkerbundsrat.

Genf. (Kunstspruch) In der heutigen 2. öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates wurden lediglich zwei Opiumfragen behandelt. Die erste betrifft den britischen Antrag auf Einziehung eines Abschlusses zur Untersuchung der Opiumproduktionen im fernen Osten, dem die Vertreter Japan, Frankreich und Hollands zustimmen, mit dem Vorbehalt, daß die Untersuchung sich auf alle Rauchopium produzierenden Länder im fernen Osten erstrecken solle. Der chinesische Gesandte in Brüssel, Wangtingko, konnte noch keine endgültige Antwort geben. Nach seiner Meinung sollte die Untersuchung nicht nur im fernen Osten, sondern in der ganzen Welt angelegt werden, und zwar nicht nur in den produzierenden, sondern auch in den Vändern, in denen Opiumderivate hergestellt werden. Der Antrag wurde der vorbereitenden Bundesversammlung und ihrem auständigen Ausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Der 2. Punkt betrifft die Errichtung des in der Genfer Opiumkonvention von 1925 vorgesehenen Zentralkontrollamtes, das aus 8 Sachverständigen bestehen soll. Das japo-

Zum englisch-französischen Schritt in Sofia.

Wie der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" erläutert, ist der englisch-französische Schritt in Sofia, in der die bulgarische Regierung erneut wurde, die magyarischen Organisationen zu unterdrücken, auf Widerstand ausgewichen. Der Inhalt des Schrittes sei im wesentlichen folgender gewesen: 1. Durch die offenen Meinungsverschiedenheiten innerhalb des monarchischen Komitees werde der bulgarischen Regierung ein Einheitsstreit erledigt. 2. Ein Rückspringen könne der bulgarischen Regierung als heimliches Einverständnis ausgelöst werden. 3. Bulgarien hätte sich als Mitglied des Völkerbundes und Staat, der über den Völkerbund eine Unliebe erhalte, schon längst verpflichtet fühlen müssen, einer so gut organisierten Körperchaft ein Ende zu machen. 4. Die führenden Bankiers seien erwartet und müssen geordnete Verbündete als Garantie für den Frieden und die Sicherheit auf dem Balkan. Schließlich sei von den beiden Gründen hervorgehoben worden, daß die Unterdrückung des magyarischen Komitees eine wesentliche Bedeutung für die Herstellung einer jugoslawisch-bulgarischen Verständigung sei, die von Spanien und England gewünscht werde.

Ein Mitglied aus der Meinung Kudrusev, daß 8 Mitglieder für das Zentralkontrollamt nicht ausreichend seien. Eingehende Besprechungen zwischen den besonders davon interessierten Ländern seien vor Ernennung der Mitglieder nötig. Auf Vorschlag des Berichterstatters, Makarow, King, wurde beschlossen, daß der Rat erst in der 2. Septemberhälfte Mitglieder für die Auswahl der Mitglieder des Zentralamtes festlegt und ihre Ernennung in seiner Winteression vornehmen soll. Der Generalsekretär wurde beauftragt, die Vereinigten Staaten von Amerika zur Entsendung eines Vertreters auszurufen, der bei der Ernennung der Mitglieder des Zentralamtes mitwirken soll.

Geheimmachung des Völkerbundsrates.

Genf. (Kunstspruch) Nach einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung, in der die Frage der Zugleichung einer Vertreterin der Weltunion der katholischen Frauenverbände zum beratenden Ausschuß für Kinderbau erörtert wurde, oder unentdeckt blieb, trat der Rat in den Räumen des Generalsekretariats zu einer Geheimmachung zur Beratung der Antwort zusammen, die Sozialist in Bezug auf die von ihm verlangten Interpretation der Monroe-Doktrin vor seiner Rückkehr in den Völkerbund gegeben werden soll.

Genf. (Kunstspruch) Der Völkerbundsrat, der heute vormittag nach fast einkündigter Geheimmachung noch keine Entscheidung in der Frage des Antwortkomitees an Costa Rica getroffen hat, tritt heute nachmittag zu einer 2. Geheimmachung zusammen. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf Sonnabend vormittag angesetzt.

Die Genfer Verhandlungen über die Überwachung der Waffenherstellung endgültig gescheitert.

Genf. Die Völkerbundskommission, die von der Vollversammlung mit der Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes über die Kontrolle der Waffenherstellung als Grundlage für die Einberufung einer internationalen Konferenz beauftragt worden war, hat am Donnerstag ihre Verhandlungen abgeschlossen, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. Grundlegende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kommissionsmitgliedern, insbesondere über die Kontrolle des sozialistischen Waffenherstellungs, haben die Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes unmöglich gemacht.

Der amerikanische und der deutsche Vertreter hatten noch bei den letzten Verhandlungen den Antrag gestellt, die aktive Luftschiffahrt möge außerhalb der Kontrolle bleiben. Dem widerstehen sich jedoch einige andere Vertreter, besonders der französische. Die Kommission beschloß daher, dem Rat auf der gegenwärtigen Tagung einen Bericht vorzulegen, wonach infolge der Meinungsverschiedenheiten in der Kommission die Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes nicht möglich gewesen sei. Dem Rat soll vielmehr die Initiative für die Weiterführung der Arbeiten der Kommission überlassen bleiben. Der Vertreter der Kommission, Belcher, erklärte in einer kurzen Schlussrede sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Kommission ihre von der Vollversammlung übertragene Aufgabe nicht habe erfüllen können. Er hoffe jedoch, daß auf einer späteren Tagung es möglich sein werde, das gesteckte Ziel zu erreichen. Die Tagung der Kommission wurde damit für geschlossen erklärt.

Die Genfer Minderheitentagung.

Genf, den 20. 8. (Tel.). In der Donnerstagnachmittags-Sitzung der Minderheitentagung gehörte Dr. Blaschka, der Vertreter der ungarischen Minderheit in der Tschechoslowakei, zunächst die vielfachen Hemmungen und Schwierigkeiten, die kurzfristigerweise der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Minderheit und Muttervolk entgegengestellt würden. Der Vertreter der ungarischen Gruppe in Rumänien betonte besonders die grobe Bedeutung der Minderheiten aller Vertreter zwischen der Kultur, ihrer Stammvölker und ihrer Staatsvölker.

Zu Punkt drei der Tagesordnung, der Frage der Tätigkeit der internationalen Organisation auf dem Gebiete der Nationalitäten im Rahmen dieser Organisation gab der Generalsekretär des Kongresses, Dr. Ammende, eine Übersicht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Erfreulicherweise seit dem letzten Herbst nicht nur die Zusammenarbeit zwischen dem Präsidium des Kongresses und den einzelnen Vertretern eine engere geworden, sondern auch die Zusammenarbeit mit der Union der Völkerbundsländer, der Interparlamentarischen Union und der englisch-internationalen Law-Association habe Fortschritte gemacht. Ganz besonders gelte das von der Teilnahme an der Union der Völkerbundsländer. Die Gründung der künftigen Minderheitskommission dieses Verbandes in Brüssel auf deutschem Antrag hin sei dafür ein Zeugnis. Auch an den Tagungen in Sofia und im Haag hätten Minderheitssouveräne bedeutamen Anteil genommen. Zum Schluß rückte Dr. Ammende auf Grund der Erörterungen des letzten Jahres die allgemeine Forderung an die Minderheiten, im Interesse ihrer Arbeit mit den fortgeschrittenen Elementen ihrer Mehrheitsvölker zusammenzuarbeiten.

Der tschechische Vertreter Blaschka forderte den Völkerbund auf, eine Möglichkeit zu schaffen, daß in allen Minderheitengebieten so autonome Kommissionen für die interkulturelle Zusammenarbeit bilden können. Am Ende der Sitzung brachte die Versammlung anlässlich des 50. Geburtstages des Vorsitzenden, Dr. Wissar, diesem eine herzliche Kundgebung dar.

Nominierungsrede des amerikanischen Senators Robinson.

Houston (Texas). Senator Robinson bezeichnete in einer Rede, in der er die demokratische Nominierung für die Vizepräsidentschaft annahm, als Hauptthema des Wahlkongressen die Hilfe für die Farmer, die Frage der Handelsmarine und die politische Korruption. Robinson, als Ränderer Verkörper, erklärte, es sei in der demokratischen Partei für Vieh, die über die besten Mittel zur Förderung der Wirtschaft und zur Unterstützung des Handels in afroamerikanischen Gebieten anderer Weise seien. Diesen Raum gemesen. Der Wahlkongress in Houston habe erkannt, daß die Demokratie weder eine Prohibition noch Antiprohibition-Organisation sei. Robinson warnte ferner gegen diejenigen Wähler, die Smith wegen seiner Bekämpfung der Prohibition als Feind der Bundesverfassung bezeichneten und Setze zum Schluß, eine angemessene Handelsmarine sei wesentlich für die Sicherheit des Nationen und die Unabhängigkeit des Handels.

Startliste

am den Süderweiztäufen am 9. September 1928
in Niedersachsen.

Wir veröffentlichten bereits das erste befriedigende Meisterschaftsduell zur Süderweiztäufe in Niedersachsen. Nachfolgend geben wir bekannt, wie sich die ausgetragenen 14 Spiele mit über 140 Minuten auf die Rämme verteilen:

1. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Das Rennen wird sehr spannend werden, da die RSV-Niederseitler nicht mehr werden können, wenn sie gegen den Sieger vom vorherigen Rennen treten. Ehrenurkunde und Förderungspreis wieder abhängen.

2. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die beiden Vereine trainieren seit langem mit guten Mannschaften für diesen Rennen. Wir werden sehen, wer die Sieger sind.

3. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die beiden Vereine trainieren seit langem mit guten Mannschaften für diesen Rennen. Wir werden sehen, wer die Sieger sind.

4. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die beiden Vereine trainieren seit langem mit guten Mannschaften für diesen Rennen. Wir werden sehen, wer die Sieger sind.

5. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die beiden Vereine haben für diesen Rennen alte Mannschaften seit langer Zeit im Training, die sich gewiss einen harten Kampf liefern werden.

6. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die drei Vereine haben für diesen Rennen alte Mannschaften seit langer Zeit im Training, die sich gewiss einen harten Kampf liefern werden.

7. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die drei Vereine haben für diesen Rennen alte Mannschaften seit langer Zeit im Training, die sich gewiss einen harten Kampf liefern werden.

8. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die drei Vereine haben für diesen Rennen alte Mannschaften seit langer Zeit im Training, die sich gewiss einen harten Kampf liefern werden.

9. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

In diesem Rennen, in dem die Vereine ihren Nachwuchs präsentieren, werden sie alle Mannschaften um einen wertvollen Preis einen erbitterten Kampf liefern.

10. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Die beiden alten Rivalen, die gerade in diesem Rennen wieder zusammenkommen, werden sich gewiss einen Kampf bis ins Ziel liefern.

11. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Das Rennen fällt aus, da nur eine Mannschaft gemeldet hat.

12. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Auf den Ausgang dieses Rennens dürfen wir gespannt sein, da sich beide Mannschaften in guter Form befinden.

13. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

In diesem Rennen wird ein alter Kampf vom vorherigen Jahr ausgetragen, da 1927 eine Debatte über den Schiedsrichter vorlag.

14. Platz: Stettiner Motorverein

Ruder-Verein Niedersachsen.

Beide Vereine kämpfen seit Jahren um den Ehrenpreis dieses Rennens. Wer wird ihn diesmal holen? Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag, den 9. September, nachmittags 1.30 Uhr. Die Startliste zeigt eine interessante Ausstellung, doch kein Stettiner ist vorgesehen, sich diese Regatta anzusehen.

Um Nordostasiens Fußballmeisterschaft!

In Niedersachsen: VfB. Nachtritt — RSV.

Der Kampf um Nordostasiens Fußball-Meisterschaft 1928/1929 hat erneut eingesetzt. Durch 18 Spiele muss sich jede Mannschaft durchzukämpfen und Punkte sammeln. Nur, wer die beste Punktzahl hat, ist Meister und darf um Mitteldeutsche Ehren kämpfen. Nordostasiens älterer Meister, der Stettiner Sportverein, trägt am kommenden Sonntag sein letztes Meisterschaftsspiel in Niedersachsen aus. Der Gegner ist der nordostasiatische Meister.

W. F. W. Nachtritt.

Niedersächsisches Ruder-Verein hat dem RSV schon manche Ruh zu machen gegeben. Röde brauchen uns nur den nordostasiatischen Spielplan in Niedersachsen zu erkennen, wo der RSV, seit in den Schlussminuten den Sieg mit einem 3:1 Ergebnis holen konnte. Nachtritt steht seit Wochen unter einem bewährten Trainer und hat seinen alten Spieler neu eingestellt. Doch in seinem Kreis, jedoch der Niedersächsischen Röde, steht der Niedersächsische Meister.

W. F. W. Nachtritt.

Niedersächsisches Ruder-Verein hat dem RSV schon manche Ruh zu machen gegeben. Röde brauchen uns nur den nordostasiatischen Spielplan in Niedersachsen zu erkennen, wo der RSV, seit in den Schlussminuten den Sieg mit einem 3:1 Ergebnis holen konnte. Nachtritt steht seit Wochen unter einem bewährten Trainer und hat seinen alten Spieler neu eingestellt. Doch in seinem Kreis, jedoch der Niedersächsischen Röde, steht der Niedersächsische Meister.

W. F. W. Nachtritt.

Nach dem 3:1 Sieg des Niedersächsischen Ruder-Vereins gegen den RSV stand der Niedersächsische Meister fest. Am Sonntag nach Niedersachsen, Wismar, müssen, wenn es gelingt, in Wismar auf dem in keiner Weise vorbereiteten Platz zu spielen, aber das kann noch etwas passieren.

Trotzdem hoffen wir auf einen Sieg der Niedersachsen, der allerdings nur dann in Frage kommt, wenn die Niedersachsen in Niedersachsen gewonnen haben. Das Mannschaftsteam trifft sich normal.

W. F. W. Nachtritt hat am vergangenen Sonntag die zweite Runde des VfB. Nachtritt zu Gute. Mit 3:0 holten sie die RSV-Sieg und Punkte. Sonntag müsste die RSV-Gesellschaft ebenfalls nach Niedersachsen. Da Niedersachsen aber keine 2. Runde ausgetragen hat, blieben die RSV-Gesellschaften isoliert.

Niedersächsischer Sportverein e. V.

Abteilung für Jugendpflege.

Auch die Jugendmannschaften trafen am Sonntag in die Verbandsrunde ein:

Die 1. Jugend schlug die erst neu gebildete Niedersächsische Jugend 3:1. Ein Erfolg, der aber nicht so sehr gewertet werden sollte. Um kommenden Sonntag haben die RSV-Gesellschaften eine weit schwierige Aufgabe zu lösen. Vor dem Spiel der 1. Jugend treffen sie sich mit SV. Niedersachsen 1. Jugend. Das Spiel könnte sehr interessant werden und von den RSV-Gesellschaften noch nicht gewonnen sein.

Die 2. Jugend, die am Sonntag mit den höheren Niedersächsischen Jugendlichen einen harten Strauß zu befreien hatten, fanden mit einem 2:2 Resultat nach Hause, zur allgemeinen Freude. Der kommende Sonntag könnte ebenfalls dasselbe Bild geben. Der Gegner SV. Niedersachsen 1. Jugend wird wiederum den kleinen Niedersachsen überlegen sein. Trotzdem werden die Niedersachsen erfolgreich wie möglich abschneiden wollen. Das Spiel findet vorm. 11 Uhr auf dem Städtischen Sportplatz statt.

Die Knaben haben nach ihrem schönen Erfolg in Elsterwerda im ersten Verbandsspiel die rest spielstarken Knaben von Wacker-Mühlberg zu Gute. Hier werden die Knaben schwer kämpfen müssen, wenn sie siegen wollen. Auch das Spiel findet auf dem Städtischen Sportplatz und zwar vorm. 10 Uhr statt.

Sportverein 18 Niedersachsen.

Für kommenden Sonntag lautet das Spielprogramm folgendermaßen: Vormittags 10 Uhr Niedersachsen 1. Elf gegen Rüdersdorf 2.; 12.30 Uhr Niedersachsen 2. Jugend gegen Würgau Jugend; 3.30 Uhr Niedersachsen 1. Elf gegen Waldheim 1. Elf. Die ersten beiden Treffen sind als offen zu bezeichnen. Vielleicht hat der Gastgeber den Vorteil des eigenen Platzes und kann zu einem knappen Sieg kommen. Schwieriger ist das Urteil im letzten Treffen, Waldheim 1. gegen Niedersachsen 1. Leitung Antrag RSV, zu fällen. Man wäre geneigt, den Waldheimern den Sieg zuzuschreiben auf Grund ihres leichten herzerlichen Kampfes gegen RSV. Demgegenüber steht der Sieg der Niedersachsen auf Gerningswalder Boden. Die Niedersächsische Elf wird bedauerlicherweise mit mehreren Eltern antreten müssen — hat aber ihren eigenen Platz. Gerade zu Hause will es schon etwas anders laufen, wenn die Gäste Sieger bleiben wollen. Es wird sicher zu einem heissen Ringen um die Punkte entbrennen und der Sieger wird am Ende der Spielzeit zu bestimmen sein.

Neues von Stettiner.

Stettiner Motorverein im Berliner.

abg. Wir erhalten von der Anton Stettiner G. m. b. H. Berlin, daß schon vor zwei Jahren das erste Motorboot nach Amerika verkauft wurde. Die für die Reederei der "Budau" gegründete Gesellschaft wurde, da das Schiff unter amerikanischer Flagge fahren sollte, aufgekündigt. Gerade in Deutschland ist es wenig bekannt, daß seit längerer Zeit ein zweites großes Motorboot, die "Barbara", im regelmäßigen Fracht- und Passagierdienst der Robert W. Sloane jr. Söhne fährt. Dieses mit drei mächtigen Motoren ausgerüstete Schiff gehört der Reichsmarine, welche es im vorherigen Jahr auch zu Manövern auf der Ostsee heranzog und Mitglieder des Reichskriegsministeriums vorführte. Auf diesem Schiff, welches von Sloane für den Mittelmeerdienst gebaut ist, haben die Motoren in den schweren Winterfahrten des Golfs von Biskaya und den den gefürchteten Windalwinden im Golfe von Biskaya sehr bewährt. Nach Meinung der beteiligten Fachleute berechnigen die Erfahrungen, welche zur Zeit mit diesem Schiff gemacht werden, durchaus zu einem Weitergehen im Bau von Motorschiffen, und die Stettiner-Gesellschaft hofft, daß im nächsten Jahr mit dem Bau eines noch schwereren Motorschiffes begonnen werden kann. Während die Fabrikation von kleineren Booten für Ventilationszwecken sehr schnelle Fortschritte macht und im Laufe der letzten zehn Monate fünfzigtausend Motoren gebaut und verkauft werden konnten, wird der Werdegang des Motorschiffes, wie die Einführung aller Erfahrungen, bei welchen

diese einzelne Entwicklungsstufe mit einem Kostenaufwand von Millionen Mark verbunden ist, sich nur langsam und mit aller Vorsicht vollziehen können.

Die Einführung des Stettiner Motors verläuft ähnlich wie diejenige des Bleitner-Motors. Auch dieses konnte als unmittelbare Neuerung in den ersten Jahren nur langsam eingeführt werden. Heute wird es nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland im Schiffbau und Flugzeugbau verwendet.

Die amerikanische Marine ließ nach langer Prüfung ein Kriegsschiff mit dem Stettiner-Motor ausfrachten und soll noch dessen Verwendung der Stettiner Corporation of America Gelegenheit, die hervorragende Steuerung dieses Schiffes den amerikanischen Seebären auf hoher See in den Nähe von New York vorzuführen. — Für England und die Dominions hat jetzt eine englische Gesellschaft, für den Kontinent eine holländische Stettiner-Gesellschaft die Verwertung des Schiffbrückepatents übernommen.

Die Glasezeugwaren, welche früher gemeinsam mit den Junkers-Werken vermarktet wurden, sind jetzt von den Junkers-Werken erworben worden.

In England wird jetzt das von der Beardmore Company gebaute größte Werftschiff der Welt mit gewaltigen Ruderflächen, deren Bedeutung durch das Stettinerprinzip ermöglicht wird, in Betrieb genommen. Auch die Nordenholz Metallflugzeug-Werke haben eine Reihe von großen Flugzeugen mit Stettiner-Steuerung für das Ausland gebaut.

Ruhr und Westfalen.

Entdeckung einer vorgeschichtlichen Sternwarte. Wie eine 3000 Jahre alte Sternwarte ist in Mecklenburg eine aus der jüngeren Steinzeit stammende Steinkreisanlage, der "Steinkampf" bei Bütow, erkannt worden. Die vorgeschichtliche Sternwarte diente zur Beobachtung des Jahres- und Sonnenlaufes und zugleich als sehr genauer Kalender. Auf Grund der gut erhaltenen Menge der Anlage wurde als Gründungsjahr das Jahr 1181 vor Christo festgestellt. Die Steinkreise sind mit Hilfe einheitlichen Maßes errichtet worden, das der noch heute gebräuchlichen Tute fast gleich ist.

Handel und Börsenwirtschaft.

Am der Berliner Börse begann das Effektengeschäft am Donnerstag ziemlich fest und lebhaft, indes hielt die günstige Stimmung nicht lange an. Die Kurse begannen im Laufe der Börse immer mehr abzubrechen. Am Montagmorgen notierten Neubauschultheiße 17,4 Prozent. Von den Banknoten waren Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Mitteldeutsche Creditbank etwa 1 Prozent höher. Montagmorgen mußten durchweg nachgezogen. Kästnafftaten litten unter Positionsabstürzen der Spekulation. Von den Aktien mußten Farbenindustrie ein Prozent nachdrücken. Auch Elektrofahnen waren durchweg leicht gedrückt. Von den Kunstdewerten gingen Gemälde abermals erheblich zurück. Der Satz für Tägliches Geld war 5½—7½ Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Nordischen Börsen vom 30. August 1928.

Dresden. Die letzte Haltung der Berliner Börse wirkte sich gestern auch an der diesigen Börse aus. Die Nachfrage achtete sich etwas rauer und die Kurse konnten verschiedentlich recht erhebliche Gewinne erzielen, wenn auch das Geschäft mangels Angebots recht klein blieb. Besonders lagen vor allem Polyphon plus 5,5, Mimosa und Uhlmann je plus 5 Prozent, Commerz- und Privatbank plus 4,5 Prozent, Dinglers Werte plus 4, Brauband plus 3,85, Dresdner Bank und Darmstädter Bank je plus 3,75, Vereinigte Strohstoff und Bergmann je plus 3 Prozent, Sächsische Waggon plus 2,75 und Deutsche Bank plus 2 Prozent. Dresdner Gardinen mußten unter Verlustfluchtung ihres 12%igen Dividendenabfalls 3,5 Prozent nachgeben, Zwidsauer Rammgarn, Blauen Spiken und Keramik je minus 2 Prozent.

Coswig. Die gekrönte Börse zeigte ein festes und unverfälschtes Aussehen, lobt auf allen Marktgebieten teilweise ziemlich beachtliche Rückschläge zu verzeichnen waren. Überdagefragt waren u. a. Brauband plus 4 Prozent, Schubert & Salter plus 3,5, Sächsische Waggon, Röde und Darmstädter Bank je plus 3 Prozent, Uhlmann plus 2,625, Mimosa plus 2,5, Geb. Unger und Dittersdorfer Filz je plus 2 Prozent. Auch Paradiesbetten gewannen 2 Prozent, Karl Dörfel, Thüringer Gas, Triptis und Liebermann waren ebenfalls leicht bestätigt, während andererseits Wunderer 3 Prozent, Schönheit, Carl Hamel und Dresdner Bank je minus 2 Prozent einbüßten.

Als Peter Punkt und seine Frau die Empfangshalle des Great Eastern Hotels in Kalkutta betraten, waren sie weniger erstaunt über den behaglichen Komfort des schönen Raumes, als über den köstlichen Duft, welcher ihnen aus einer Ecke entgegenströmte. „Das ist das Aroma der Kosmos-Kairo-Zigarette!“ flüsterten beide. Erwartungsvoll traten sie sofort zu dem in einem Klubessel ruhenden Raucher, der sich bei der Vorstellung als ein Deutscher entpuppte. Große Freude! Sie blieben den ganzen Tag beisammen und als der Deutsche lachend die Schnelligkeit der Bekanntschaft kommentierte, meinte Peter Punkt: „Kosmos-Kairo!“ Ich sehe, was der Mensch rauht und ich weiß, wer der Mensch ist!“



KOSMOS MARKE KAIFO

So darf als Zeichen feiner Lebensart gelten, „Kosmos-Kairo“ zu rauhen. Erfreut schon die schlichte vornehme Packung das Auge, so lobt erst recht die ausgezeichnete Qualität die Urteils- und Geschmack des Rauchers. „Kosmos-Kairo“ wird Ihnen stets frohe Stunden bereiten!

ZIGARETTENFABRIK KOSMOS AG-DRESDEN A-SEIT 1886

Sitz der Handelskammer Dresden.

Mr. Dresdner. Der Handelskammel bestätigt die bestehende Macht von ausländischen Betriebskammern, deren geschäftliche Ausdehnung nicht verhindert ist. Das Wiederaufbauprogramm von 1920 sowie andere gesetzliche Bestimmungen stützen eine Entwicklung zur Verstärkung dieser Tendenzen im Handelskammel. In einem Bericht an die Reichskommissar für Dresden trat die Kammer dafür ein, daß aus ausländischen Gründen die Einflüsse der ausländischen Betriebskammern auf Grund jener rechtlichen Bestimmungen mit der notwendigen Strenge überwacht wird.

Die Internationale Handelskammer prüft die Möglichkeit einer internationalen Regelung der Abtriebsarbeit von Markenrechten (Warenzeichen, Handelsmarken und dgl.). Nach der deutschen Gesetzgebung darf eine Kaufmarke nur gleichzeitig mit dem gesetzlichen Unternehmen, das Eigentum des Schutzes ist, verwandt werden. Diese Vorstufe will einen förmlichen Handel mit Kaufmarken verhindern; sie übersteht aber, daß die Wirtschaft häufig ein bedeutsiges Interesse daran hat, für gewisse Gebiete oder für gewisse Zwecke das Recht zur Benutzung von Kaufmarken für sich, d. h. ohne gleichzeitige Veräußerung des Unternehmens, zu verkaufen. Die Kammer sprach sich daher in einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelskammel dafür aus, daß im Abänderung der deutschen und der Gesetzgebung anderer Länder international die Anerkennung von Markenrechten ohne gleichzeitige Veräußerung des Unternehmens, dem diese Kaufrechte zugeschenkt werden möge.

Der Reichsausschuss für Sicherbedingungen plant eine Gesetzesbilligung des Handelskammels durch Einführung gewisser allgemein gültiger Verbände, durch Ausarbeitung von Gütekennzeichen für diese Verbände und für die Produkte, sowie durch einheitliche Kennzeichnung der Produkte. In einem Gutachten an das Wirtschaftsministerium und den Deutschen Industrie- und Handelskammel erklärte die Kammer Vereinbarungsbestrebungen auf diesem Gebiete für unzweckmäßig. Der damit verbundene Vorschlag in die individuelle Sache und den persönlichen Geschmack sei bedenklich und hindere außerdem die künftige Entwicklung des Hochbaus und der mit dem Baustoff harmonisierenden farbigen Gestaltung der Häuser.

Vom Sachsischen Verkehrsverband ist eine Erleichterung der Grenzübertrittsbestimmungen beantragt worden. Es wünscht u. a. Befreiung des Hochholzes beim kleinen Grenzausweis, die Ausdehnung des Befreiungsbereiches auf 25 Kilometer und die Erweiterung der Gültigkeit des Grenzausweises auf eine Woche. Mit Ausnahme des Belegs des Hochholzes bei Ausflugsfahrten, der auch von der Kammer befürwortet wird, vertrat diese in Berichten an die übrigen sächsischen Handelskammern die Auffassung, daß für die erzielten Grenzübertrittserleichterungen kein dringendes Bedürfnis anzuerkennen ist. Vom Standpunkt des Kammerbezirks sei vor allem Wert darauf zu legen, daß keine Erschwerungen im Grenzübertritt zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, namentlich unter Verstärkung des Ausflugsverkehrs, eintreten.

Die Deutsche Reichspost hat mit Wirkung vom 1. Mai die Überwachung von Einschreibesendungen zwecks Ersparen von Arbeitskräften abgebaut; insbesondere ist die Bähmung der Einschreibebriefe wegfallen. Die Kammer erklärte sich in einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelskammel mit dem Befreiung dieser Bähmung einverstanden. Bis jetzt hat der Abbau der Überwachung keinen Nutzen gebracht.

Aus Wirtschaftskreisen ist angeregt worden, eine steuerliche Telegrammversicherung einzuführen, die ähnlich wie die Versicherung von Reisegepäck an den Telegrammannahmehaltern genommen werden könnte. Die Kammer konnte in einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelskammel kein Bedürfnis für eine solche Versicherung entdecken.

Die Schulreiterin.

Roman von Margarete v. Sack.
Copyright by Greiner u. Comp. Berlin 20. 30.

Schluß

Am schlußte den Nov. „Tussi überreicht — ja schlimm ist es nicht — und was ich vorhin sagte, Brigitte — nunmehr es nicht erst — auch das war übertrieben. Olga hat ein scharfes Regiment eingeführt, das nur wohl wahr und unheilvoll ist es. Gewiß wird sie es nur während der ersten Zeit so treiben, sie wird allmählich nachlassen. Alles wird wieder wie einst. Ihre allzu große Sparsamkeit, die nicht nach meinem Geschmack ist, wird nicht von Bestand sein. Da weißt du, ich war nie für Sparsamkeit, erst recht nicht für Entbehrungen — nun ja, das kann, entbehren zu müssen. Aber ich will schon alles in Ordnung bringen — nur muß Olga auf Lauenburg bleiben. Sie wird auch dafür sorgen, daß Tussi einmal wieder zu ihrem Gelde kommt — sie hat es schon gesagt. Siehst du, Brigitte, sie will doch alles zumutieren. Wer haben dein Recht dazu, und über sie zu beflügen. Und wer soll ein Recht dazu haben, sie von ihrem Platz zu vertreiben?“

Brigitte sah die flauschige Erregung Billis und schwieg. Sie hätte es jetzt nicht fertig gebracht, in Angen: Da ist die Tochter Wolf-Dietrichs aus erster Ehe, die hat das Erbrecht auf Lauenburg. Billi weiß ja nichts von dieser Tochter. Billi wiederholte ihre Frage nicht. Ihre Ohren lagen jetzt beide im Schoße.

„Billi wird gut werden,“ sagte sie lächelnd, „genau weiß es das.“

Billie wurde die Blumenbüro geschäftsbäßig aufgeföhrt und Cornelia, von Olga gefolgt, lächelte zu den Blumen. Ihre Mutter wusste sie sich an Brigitte.

„Sie ist Werner!“ fragte sie kurz. Ihre Augen funkelten bösartig. Brigitte antwortete ihr nicht, sie sah sie nur erstaunt an. Billi fragte erstaunt: „Was ist das für ein Name, Billi — was heißt das eins?“

Cornelia zog ein Schulterzucken. Sie sah mit Billie einander auf Olga, die sich mit Louise beschäftigte.

„Sie will etwas frechein,“ sagte sie eifrig. „Sie will mir zu Ihnen die Augen öffnen darüber, wie die Diagnose liegt. Sie steht in Olga die Geburt von Lauenburg — das will ich Ihnen beschreiben.“

Brigitte hob abschneidend die Hand. „Billi, lasst das — meine Erfahrung hat es nicht nötig. Gehen wir alles — —“

„Wie du es willst, Billi, über die Blumen Magdalena, so heißt es ja, Louise Brigitte. Das sind Olga sehr dankbar, auch es die Geburt mit mir geht — ich weiß es — ich weiß es eben so wenig ein Gott im Himmel lebt, ich weiß nicht wohin es mich — keine frohe Sommerzeit für mich, habe. Ich weiß, daß es Louise Magdalena.“

Der Welle-Donnerstag.

Mr. Seelig. Am Donnerstag der Wiesnwoche fand die Legislativwoche planmäßig nach längiger Dauer ihren Abschluß. Der Antrag des Wiesnkomitees hat in vielen Zweigen die Verminderungen der Textilausstellung beträchtlich übertrifft. So konnten beispielweise Erzeugnisse, wie Seide und Wirkwaren, Glanzwaren, Wollstoffe, Kleiderwaren, Bekleidungswaren, Mollbeden, Flüssiger Druckwaren, Tapiserieartikel ein ausgeprägt gutes Geschäft verzeichneten. Zahlreiche Aussteller haben sich dadurch veranlaßt gefestigt, schon heute eine Bergärgerung ihrer Stände auf künftigen Messen vorauszusehen. Einige haben erstmals ausstehende Firmen langjährige Mietverträge abgeschlossen und eine Reihe von Protagonisten, die der Textilmesse bisher noch fern standen, haben sich zur künftigen Beteiligung angemeldet. Auf der Wiesnmesse war das Geschäft auch weiter durchweg gut. Der Einzelhandel konnte neben Konsumwaren auch bessere Qualität und Durrautabmachungen für Geschäftsmärkte in großem Umfang. Das gilt nicht nur für die Schokoladenindustrie, sondern auch für die anderen Zweige der Süßwarenbranche. Auf der Technischen Wiese hielt die Nachfrage nach Maschinen für Nahrungsmittel, und für die Süßwarenindustrie an. Im Fahrtraditeil ging das Geschäft über die Umsätze der vorjährigen Herbstmesse erheblich hinaus. Auf der Baumesse wurden gute Abschläge in Normor erzielt. Am Wiesnbonnerstag unternahmen die Teilnehmer der Straßenbastagtag die große Besichtigungsabsicht durch Wiesnloch zum Studium neuzeitlicher Kunstdenkmäler und Pruden.

Die Arbeitslosigkeit unter den Frauen und Mädchen.

Mr. Dresden. Der Geschäftsführende Ausschuß des Landesarbeitsamtes hielt am 22. August eine Sitzung ab, in der Mitteilungen über die Erweiterung der sozialen Aufgaben des Landesarbeitsamtes gemacht und Richtlinien für den Aufbau der Arbeitsämter bekannt gegeben wurden. Verschiedene Anträge betreffend Veränderung der Unterstützungsduer für ungelehrte Arbeiter und Verkürzung der Wartezeit wurden dem Präsidenten der Reichsanstalt als Material überreicht. Sobald beschäftigte sich der Ausschuß mit der Frage der Arbeitslosigkeit unter den Frauen und Jugendlichen. Der Anteil der in der Arbeitslosenversicherung unterstütteten Frauen an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von Januar bis Juli 1928 um 32,5 v. H. gestiegen, während sich der Anteil der weiblichen Arbeitssuchenden an der Gesamtzahl der Arbeitssuchenden in dem gleichen Zeitraum nicht in demselben Maße, sondern nur um 23,8 v. H. erhöht hat. Es liegt die Vermutung nahe, daß stellenweise die Vermittlung weiblicher Arbeitsloser, wenn nötig auch in berufsfremde Arbeit nicht mit der erforderlichen Energie betrieben und zwischentümlicher Ausgleich vielfach als ausdrücklich untersucht gelassen wird. Bei dem in der Mehrzahl der Arbeitsämtern herrschenden Überangebot an weiblichen Kräften, insbesondere in der Textilindustrie, dem wiederum auf der anderen Seite in den Berufsgruppen Landwirtschaft, häusliche Dienste, Friseurgewerbe, eine starke Nachfrage nach Frauen gegenübersteht, muß, wie es in dem Informationsblatt des Landesarbeitsamtes, „Der Arbeitsmarkt in Sachsen“, veröffentlichte Sitzungsbericht heißt, bringend darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitsämter sich ständig den Grundbegriff vor Augen halten, daß Arbeitslosigkeit in erster Linie durch Vermittlung von Arbeit verhindert und beseitigt wird, und daß die Arbeitslosenunterstützung erst dann hellend in die Lüden eingreift, wenn alle Mittel zur Beschaffung von Arbeit erfolglos geblieben sind. Es ist durch die einzelnen Arbeitsämter umgehend nachzubrüllen, was die Ursachen der teilweise unverhäl-

nismäßig hohen Arbeitslosigkeit weiblicher Personen und der geringen Vermittlung sind. Gegebenenfalls ist eine Umformung von geeigneten weiblichen Kräften für solche Berufe einzuleiten, an denen es dauernd an geeigneten weiblichen Arbeitskräften fehlt. Werner wäre zu erwägen, ob für die durch den Konjunkturzugang bestimmter Zweige der Textilindustrie, insbesondere der Stickerei- und Spitzenindustrie, besonders hart getroffenen Arbeiterinnen sich eine Unterstützung in besser beschäftigten Betriebszweigen bewerkstelligen läßt. Wenn auch die oft mit der Umlernung verbundene Verdrossung der Frauen in andere Segmente, wie nicht verkannt werden darf, Schwierigkeiten mit sich bringt und auf Widerstand stoßen wird, so ist dennoch die Beschaffung einer Tätigkeit an fremdem Ort einer jahrelangen niederdruenden Arbeitslosigkeit, sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom ethischen Standpunkte aus unter allen Umständen vorzuziehen. Das letztere trifft insbesondere auf die jugendlichen Arbeitslosen zu, unter denen die weiblichen Personen in den letzten Monaten sich außerordentlich vermehrt haben.

Schließlich vollzog der Ausschuß die Bestellung der Beauftragten des landwirtschaftlichen Fachausbildung beim Landesarbeitsamt gemäß den Vorschlägen der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer.

Unregelmäßigkeiten in einer Gemeindeverwaltung.

Entlassung des Bürgermeisters von Alfranken.

Eine Dresdner Korrespondenz verbreitet folgenden Bericht:

In der Sache der Gemeindeverwaltung Alfranken wurden größere Unstimmigkeiten aufgedeckt, die zur Entlassung des derzeitigen Bürgermeisters Fischer führten. Der bisher ermittelte Gehalt beträgt rund 1700 Mark. Fischer war als nichtvermögender Bürgermeister angestellt, er verlor den Posten seit reichlich Jahresfrist. Sein Gehalt soll auskömmlich gewesen sein. Da er die notwendigen Wege für die Gemeindeverwaltung selbst in der Haupstadt erledigte, so siehe ihm auch die üblichen Tagessalder zu. Es bleibt abzuwarten, ob er sich strafbare Handlungen hat auszuhallen kommen lassen. Wie von anverlässlicher Seite aus Alfranken hierzu mitgeteilt wird, hat der in den dreijähriger Jahren lehrende Bürgermeister die für ein geordnetes Gemeindeleben unbedingt erforderliche Durchführung nicht voll an beherrschenden vermocht. Anviemeit die ungenügende Erledigung der schriftlichen Arbeiten und Einträge die Kassenübersicht etwa verursacht haben könnte, dürfte die beobachtliche Unterlührung bald klarstellen. Der frühere Bürgermeister war im Februar 1924 entlassen. Damals übernahm derstellvertretende Bürgermeister, der im Anfang der fünfziger Jahre lehrende Dräfer Otto Becker, die interimistische Zeitung, wofür ihm eine monatliche Vergütung gewährt wurde. Anfang Juni vorigen Jahres fand eine Verhandlung gegen ihn vor dem Amtsgericht Dresden statt. Becker war am 17. April 1926 an seiner Arbeitsstelle entlassen worden und hatte sich dann beim Arbeitsamt der Stadt Dresden erwerblos gemeldet und die übliche Unterstützung beansprucht. Hierbei hatte er aber unterstellt, mit anzuführen, daß ihm monatlich 70 Mark aus der Gemeindekasse gezahlt wurden. Nach den Feststellungen in der Verhandlung galt für erwiesen, daß Becker alsstellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Alfranken mindestens 310 Mark Erwerblosenunterstützung zu Unrecht von der Stadt Dresden aus öffentlichen Mitteln bezogen hatte. Dieser betrügerische Bezug von Erwerblosenunterstützung wurde mit vier Wochen Gefängnis geahndet. Wie sich nunmehr durch die Amtsenthebung des Bürgermeisters Fischer ergibt, hat die Gemeinde Alfranken auch mit dem neuen Oberhaupt offenbar keinen guten Griff getan.

„Ich gebe,“ sagte Cornelia, „was ich Werner mitteilen habe, werde ich davon in Kenntnis setzen. Ihr habt die Tochter Wolf-Dietrichs um ihr Ende betrogen.“

„Schweig!“ herrschte sie Olga an. Sie stand einen Augenblick hochaufgerichtet mit drohenden Augen im kalten Gesicht vor Cornelia. Dann ging sie zur Tür, neben der der Knopf der elektrischen Klingel angebracht war und drückte drauf. Der Diener erschien.

„Das gnädige Gedulds wünscht aufzufahren, legen Sie dafür, daß der Wagen bereit ist.“

Ein gnädiger Bild aus Rellys taute, grauen Augen trug sie.

„Ich gebe,“ sagte Cornelia, „was ich Werner mitteilen habe, werde ich ihm schriftlich mitteilen. Er wird schon morgen wissen, wer die Geburt von Schloß Lauenburg ist, auch die Behörden werden es erfahren.“

„Du brauchst dich nicht beschämen, Cornelia,“ sagte Olga, „er weiß es bereits. Er holt die Geburt eben herein.“

Cornelias Blick bohrte sich förmlich in das Gesicht der Großmutter.

„Er holt sie herein?“ wiederholte sie fragend. — Brigitte wußte und Cornelia lächelte plötzlich spöttisch auf und lächelte hinunter.

„Was wollte sie eigentlich?“ fragte Billi verwundert und saß vor einem zum anderen. Keiner antwortete ihr. Olga stand regungslos. Aus ihrem todtlachen Gesicht barrierte die großen, schwarzen Augen blindlos ins Leere. Endlich sagte sie: „Ich räume meinen Platz quirlig keiner anderen ein, mag das Gericht darüber entscheiden, wer die Geburt von Schloß Lauenburg ist.“

Ihre Mutter erfaßte jetzt erst recht, um was es ging. Sie kann davon doch keine Reue sein, du bist unsere kleine Tochter,“ sagte sie.

„Aus Röppel seift Sie mit der Schulreiterin schüttet eine dritte“, gab Olga zurück.

„Gottgot, davon ahnte ich nichts!“ rief ihre Mutter verzweifelt. „Sie sieht dann natürlich das Erbrecht zu! Was soll nun aber aus uns werden? Wie können beide gehen?“

Brigitte versuchte, sie zu beruhigen.

„Sie kennt ganz gewiß nicht Rot Riben. Ingelene ist nicht auf die Pflichten aus Lauenburg angewiesen, Ihre Mutter ist sehr reich und hat nur sie. Also fällt Ingelene einmal dieses Rätsel aus, um zu.“

„Doch Ihre Gnade will ich hier nicht leben, nicht einen Tag. Das Gericht wird entscheiden, wer von uns beiden das Recht hat, Herrin auf Lauenburg zu sein.“ — Sie blickte an die Papiere, die sie eigenhändig verfaßt hatte. „Sie soll einmahl bei Ihnen herkommen.“ sagte sie. „Das würde Ihr Herzumsturz nachweisen.“

Um Olga Wiss war ein Bug sonnenberglieser Unterholzfeucht.

Doch ein Streit um das Gut war, empfand Ingelene als unerträglich peinlich — sie wollte so gern auf ihr Erbrecht zugunsten Olgas verzichten. Ihre Mutter dachte darin genau wie sie. Was kam es auf diesen Besitz an? Ihre Güter in Amerika waren gut und gern jedenfalls so groß wie Lauenburg. Und schließlich gehörten diese doch jetzt auch Ingelene.

„Wir haben Süderhof“, sagte Ingelene, ohne zu ahnen, wie es um das Gut stand. Werner machte sich jetzt keine Sorgen mehr. Er lebte in einem Raum von Bild. In viele Wochen sollte Ingelene seine Frau werden. Dann gung es auf die Hochzeitssuite. Er konnte den Tag nicht erwarten, an dem ihn Ingelene ganz allein gelesen würde. Hier mußte er ihre Liebe teilen mit der Mutter, mit Tussi und mit Courtee, der eben seine Ferien auf Süderhof verlebte. Und Ingelene, deren Schicksal auf so wunderbare Art eine glückliche Wendung genommen, liebte alle. Daß sie gleich ihm voll verzehnter Ingelund den Tag herbeilehnte, der sie beide fürs Leben zusammen geben sollte, verriet sie ihm nicht.

„Ich möchte wohl, daß unsere äußeren Lebensbedingungen zu unserem Hochzeitstage geregetzt sind, so, daß wir uns endlich von Sorgen losmachen können.“ Ingelene, sagte sie. „Alle haben sie fragend an.

„Ich denke an Lauenburg — soll ich nicht eine schriftliche Erklärung abgeben, daß ich auf mein Erbrecht verzichte?“

„Es ist zu spät,“ sagte Werner, „Olga hat um die Entscheidung des Gerichts nachgefragt — deine Papiere sind eingefordert worden. Deine Mutter hat vor dem Amtsgericht der Kreisstadt eine Fernmeldung gehabt, noch dieser ist der Gerichtszeit zu seinen Gunsten ausgefallen.“

„Eine peinliche Stille trat ein. Ingelene sah mit ernst nachdenklichem Blick vor sich hin. Endlich sagte sie: „Schade, daß es so gekommen ist — ich hätte gern verzichtet. Was meint du, Werner, ich mache den Schwestern Tussi und Olga und ihrer Mutter den Vorschlag, auf dem Gut zu bleiben.“

„Sieht so aus,“ sagte Werner. Seine Mutter pflichtete ihm bei.

„Gehen nach Lauenburg, Werner, und packt mit Ihnen“, bat Ingelene. Er war gern bereit, obwohl er eine peinliche Mission zu erfüllen hatte.

„Ich möchte Ihnen doch so gerne helfen,“ lachte Ingelene, besonders der kleinen Tussi, die ich sehr lieb habe. Bei der bloßen Vorstellung, daß die Schwestern, die auf dem Gut geboren und aufgewachsen sind, in die Fremde ziehen, eine ich unzählig. Es erscheint mir zu hart.“

Das begreifen alle. Ihre Mutter nahm ihre Hand und preßte sie fest.

„Um Tussi ferg dich nicht, mit mir und Mama.“ Ingelene habe ich folgendes beschlossen: Sie kommen mit mir nach Amerika. Herr von Rosenthal wird mich bewilligen

Die deutsche Reichsmarine hat sich eine Zielstoffs "Söhringen" zum Zielschiff für Schießübungen ausgesucht. Das Sonderzweck hierbei ist, daß die "Söhringen" ohne jede Besatzung fahren kann und die automatische Steuerung durch die von einem Führungsschiff ausgeschickten drahtlosen Wellen bestellt wird. Sollte die

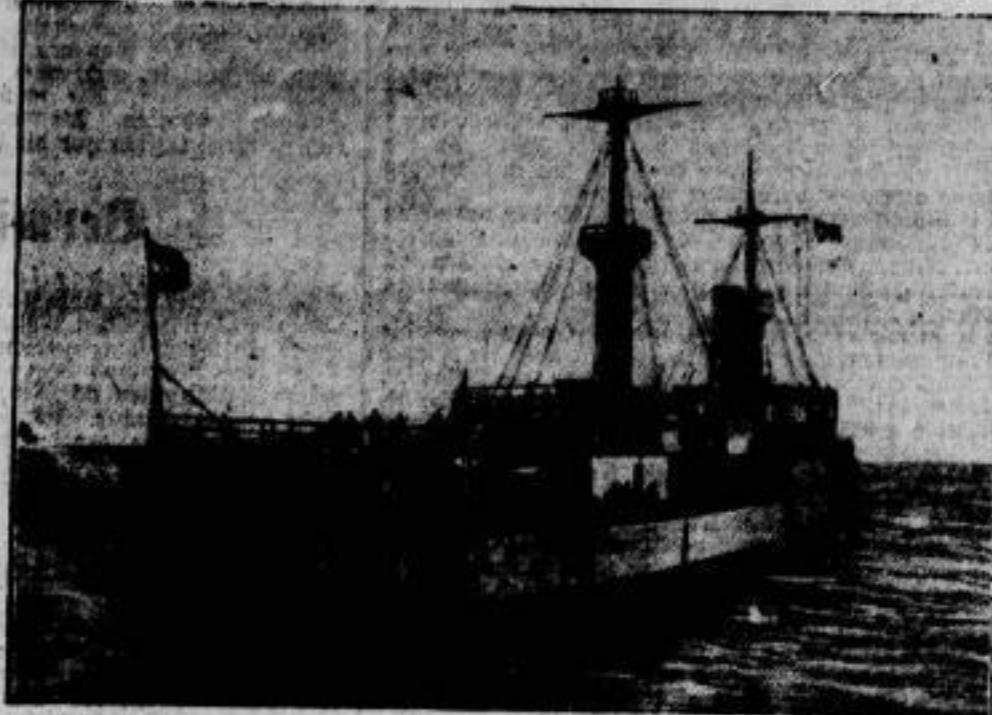
Das Schiff ohne Besatzung.

Empfangsanlage des "Söhringen", die die funktelegraphischen Befehle an den Steuermechanismus weiterleitet, im Verlauf einer Schießübung heruntergefallen ist, zeigt automatisch eine zweite Antenne auf dem Schiff empor. Wird auch diese zerstört, so fügt das

Schiff automatisch ab. Große Vorkassen sorgen dafür, daß es auch bei einem Volltreffer in die Wasserrinne schwimmfähig bleibt. Mit diesem Wunderwerk der Technik ist der deutschen Marine eine Übungsmöglichkeit gegeben, die das frühere Schießfischen gegen geschleppte Scheiben weit in den Schatten stellt.



Das Torpedoboot "Ulf", von dem aus Fahrtrichtung und Geschwindigkeit der "Söhringen" auf funktelegraphischem Wege geregelt wird.



Das Zielschiff "Söhringen" während seiner ersten Versuchsfahrt am 20. August.

Die Manöverzeit ist da.



Ein Bild aus dem Manöver der 2. Reichswehrdivision auf dem Truppenübungsgelände Döberitz bei Berlin. Am Abend des Geschäftstages wird das Bild aufgetragen.



Das österreichische Bundesheer hält in Niederösterreich für den Tag große Manöver ab. Wir zeigen eine leichte Feldhaubitze, die für den Zug durch Pausstraktwagen auf ein Fahrgerüst montiert ist.



Eine moderne Panzerarmee.
Bei der Sowjet-Armee in Polen haben wir gesehen, wie sie ihre strategischen Überbekämpfungen durch Panzer führt. Das System steht gleichzeitig zum Transporten von Truppen. Diese praktische Einrichtung könnte schon bald zu den Mitteln zur Kriegsführung eingesetzt werden.



Ein Bild aus der Sehnsucht.

"Golem" — ein Film von den schweren Schicksal zweier deutscher Kriegsgefangenen in Sibirien und ihrer Flucht durch die Steppe, die dem einen der beiden Freunde gelingt und ihn glücklich in die Heimat gelangen läßt, den andern — eine Freude verfolgender Kosaken — in die Höle eines Eisbergwerks führt. Bis auch er nach Kriegsende die Heimat erreicht, führen die schweren Veränderungen, die er dort findet, ihn in schwerere Seelenkämpfe. Doch ihre Heimkehr bringt ihm und seinem Kriegsgefährten eine glückliche Zukunft. — Der Film erlebt dieser Tage seine Uraufführung in Berlin und wird demnächst im Reich gezeigt. (Photo Ufa.)

Die Wanderausstellung „Die Gründung“

vom 29. 9. — 4. 11. in Berlin.

Kleinster. Am Hintergrund auf die beeindruckende Bewegung, die eine ausbreitende und erweckende Gründung besonders für unser in seiner Lebenshaltung äußerst eingesetztes Volk besticht, hat die Reichsbürode in Verein mit dem deutschen Dokumentenmuseum beschlossen, eine Wandenstellung über die Gründungsinsel zu richten, die auf ihrem Weg durch Deutschland zunächst in Berlin in der Zeit vom 29. 9 bis 4. 11. den öffentlichen Ausstellungen vorgeführt werden soll. Die Ausstellungsräume sind die oberen Geschosse des Ringmuseums in Flucht genommen.

Die Ausstellung liegt auf den Grabungen der kürzlich bearbeiteten Berliner Ausstellung „Die Gründung.“ Sie verwendet alles brauchbare Material der Berliner Ausstellung, will aber deren Fehler vermeiden und darüber hinaus mit neuem Material aufwarten. Sie will unter Vermeidung eines wissenschaftlichen Unterrichts in erster Linie für die Praxis wirken. Das vorliegende Material soll in folgenden Abteilungen erläutert vorgeführt werden:

1. Die tägliche Gründung des Volkes für den normalen Haushalt (bürgerliche Rahmen). 2. Schule, 3. Krankenversicherung, Kinder und Säuglingsförderung. Daneben soll eine systematische Einteilung nach folgenden Gesichtspunkten stattfinden:

a) warum wir essen, b) wieviel wir essen, c) wie muß die Nahrung aufzunehmen sein, d) wo verarbeitet der Körper die Nahrung, e) wie verarbeitet der Körper die Nahrung, f) was leisten die Nährstoffe im Körper, g) wie verschiedene wie uns eine preiswerte und gute Kost, h) wie ernähren wir uns gesund und billig. Für die praktischen Vorführungen haben die Haushauvereine, Beruf- und andere Schulen ihre tatkräftige Unterstützung angeboten.

Um auch den minderbelehrten Bevölkerungsschichten, für die ja gerade diese Fragen von brennender Bedeutung sind, den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, soll der Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pf. betragen. In Vertragsverbänden und sonstigen Organisationen werden die Karten zu 50 Pf. ausgegeben.

Ein Berliner Gastwirt erschlagen.

Am Mittwoch nachmittag kamen drei junge Burschen in ein Lokal in der Danziger Straße in Berlin und stiegen an, die Gäste zu belästigen. Der Wirt Briesmuth wies sie aus dem Lokal, worauf die Burschen ausfallend wurden und den Wirt tödlich angrißen, so daß das Überfallkommando alarmiert werden mußte. Inzwischen hatten die Burschen abec das Weite gefaßt. Sie liefen aber zurück und überfielen den vor der Tür des Lokals stehenden Wirt, indem der eine der Burschen mit einer schweren Hundepfanne wie rasend den Wirt über den Kopf schlug und ihn so lange bearbeitete, bis er blutüberströmmt zusammenbrach. Wenige Stunden später starb er. Ihm war die Schädeldecke zerschrammt worden. Nach im Laufe der vorigen Nacht gelang es der Kriminalpolizei, die Burschen, die den Gastwirt erschlagen haben, festzunehmen und im Polizeivereidium eingekreist. Es sind ein 26 Jahre alter Ervin Ortmann, ein 25 Jahre alter Max Kläffke und ein 36 Jahre alter Hermann Mayer, die sich „Gelegenheitsarbeiter“ nennen. Sie behaupten, in Rottweil gehandelt zu haben. Nach ihrer Darstellung hätte sich der junge Gastwirt als erster auf sie gestürzt und sie angegriffen. Von Rottweil kann aber umso weniger die Rede sein, als die Burschen in der Überzahl waren und Briesmuth als ruhiger und besonnener Mann bekannt war. Der vierte Bursche, der zu der Gruppe gehört, ist ebenfalls

festgenommen. Es ist der 23 Jahre alte Heinrich Staub, genannt „Heini“. Er ist an dem Vorfall nicht unmittelbar beteiligt, gehörte aber zu denen, die Standort im Mittwochabend Lokal antraten und nur die Türe aufhielten.

Handüberfälle in der mecklenburgischen Hauptstadt.

Einen Bericht aus Rostock: Gestern wurden knapp 5000 Mark und 1000 Mark auf einer Banknote, breitete Meilen von Mecklenburg entfernt, von Männern angehalten und herausrückt, obwohl ein berieseltes Straße Kruspen in Richtungsbüro für den Gouverneur des Kraftwagens des Gouverneurs kam dem Wohl der Banknote, auszuholen, nicht nach, es wurden Schüsse geworfen und wurden ausgeschossen. Die nachfolgenden Kraftwagen jedoch wurden ausgeschossen. Die Männer setzten nur sehr ehrlich, daß sie ihren Gefallen nur die Hälfte ihres Geldes abnehmen.

Vermischtes.

Gebücksche in der schwäbischen Alh. Von der Erdebenenfläche Hohenlohe wird mitgeteilt: Gestern abend wurde von den Individuen der hiesigen Gemeinde ein Erdloch aufgesucht, dessen Durchmesser 80 bis 90 Kilometer Entfernung liegt. Die Aufschlüsselung begannen 9 Uhr 10 Minuten 30 Sekunden und endeten nach etwa einer halben Minute. Es handelt sich um einen Erdloch mit leichter Stärke, der im Erdebenengebiet der schwäbischen Alh erfolgte. Auch aus Rotenburg (Weser) wird berichtet, daß gestern abend noch 9 Uhr mehrere Erdstöße wahrgenommen wurden; ein längeres donnerähnliches Rollen war

Neue Unwetter in Italien. Aus verschiedenen Gegenden Italiens werden Windstürme und Gewitter gemeldet. In Lecce wurde die Stadt durch Sturm und Hagelschlag schwer geschädigt. Viele Bäume wurden vom Sturm entwurzelt und viele Häuser abgedeckt. Auch in Florenz sind wiederum schwere Gewitter aufgetreten. Die Temperatur geht nicht zurück.

Das Wasserloch einer elektrischen Kraftstation geborsten. Wie aus Lofto gemeldet wird, ist das Wasserloch der elektrischen Kraftstation in Norwegen geborsten. Die dadurch freigewochenen Wassermassen haben neun Häuser weggestrommt. 30 Personen werden vermisst, man vermutet, daß sie ertrunken sind. Brand eines Altholzlaagers in Rom. Das Altholzlaager der American Goldsmith and Chemical Corporation ist gekreuzt niedergebrannt. Während des Feuers erfolgten häusliche Explosions. Der Brand hat das Lagerhaus völlig zerstört. Auch das Hauptgebäude der Fabrikation wurde beschädigt. Die Ursache des Feuers, durch das für 1 Million Dollar Werte vernichtet wurden, ist unbekannt.

Schweres Bootunglück bei Rosslau. 24 Kinder ertranken. Nach meldungen aus Rosslau leitete in dem kleinen Rosslau bei Rosslau auf einem Teich ein Boot mit 32 Kindern. Nur acht Kinder konnten gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß das Boot bereits vor Antritt der Fahrt leer gewesen war. Die Kinder hatten es ohne Aufsicht zu ihrer Fahrt genommen.

Der betrunkene Schrankenwärter. Auf der Straße zwischen Bamberg und Tarnopol überfuhr in der Nacht ein Personenzug an einem Bahnübergang einen mit fünf Personen besetzten Bauernwagen. Das Unglück entstand dadurch, daß der Bahnübergang infolge Trunkenheit

der Schranken läßt. Infolgedessen fuhr der Wagen gegen auf den Schranken befindend. Durch den Aufprall wurde der Wagen in wenigen Schritten völlig zertrümmernt und mehrere hundert Meter weit fortgeschleift. Von den Insassen waren zwei sofort tot, die übrigen drei sind schwer verletzt und wurden in Hoffnungslösen auf der Straße ins Krankenhaus gebracht.

Sieben Kugelbeschüsse wiedervergessen. Sieben Kugeln, die 2 auf einem Autoausgang befindliche Soldaten bei Große verdeckte verlassen, wurden von Leuten mit Hilfe von Handgranaten verfolgt und in der Nähe der Elbe ergriffen. Sie wurden als die beiden im Juni 1918, 19. und dem Amtsgericht Schonebeck aufgetretenen Beschreiber Panke und Wohlhoff erkannt.

Erfolglos in P. V. am 1. Ein unbekannter Täter brach in zwei Büros des Münchner Rathauses ein und entwendete u. a. 50 halbfertige Briefe, mit den dazu gehörigen Formularen und Briefköpfen. Die Beweggründe zu dem Diebstahl sind unbekannt.

Tein Gerücht auf dem Totenbett. Wie aus Landshut gemeldet wird, segnet der Meister Peter Simonis aus Überndorf auf dem Totenbett ein kleineres Gerücht ab. Er gab zu, den früher in Tammer 1914 ermordet zu haben. Damals war Simonis bei Tot verdeckt und befand sich längere Zeit in Untersuchungshaft. Mangels genügender Beweise mußte er jedoch freigesprochen werden.

Aufdeckung eines Mordes nach dreie Jahren. Der 58jährige Althäfer Ernst Böhm aus Boden im Kreise Landshut (Wörth) ist im August 1925 auf unerklärliche Weise aus der Gegend verschwunden, nicht allzu lange, nachdem er sein Atelier an ein Ehepaar Rehfeld verkauft hatte, wobei er sich u. a. freie Kost und Wohnung bis an sein Lebensende ausbezahlt hatte. Im Laufe der Jahre mehren sich die Verdachtsmomente gegen das Ehepaar Rehfeld. So wurde u. a. festgestellt, daß Rehfeld den Hund des verschwundenen Böhm in der letzten Zeit heimlich an sich gelöst und getötet hatte. Die Gemeinschaft wurde schließlich so groß, daß das Ehepaar Rehfeld nach anfänglichen Zeugnissen eingestand, den alten Böhm erschlagen und beiseitegeklemmt zu haben. Die Polizei Böhmen ist nunmehr an der von dem Ehepaar angezeigten Stelle im Walde verhaftet aufgefunden worden. Sie wies schwere Schläge auf dem Schädel auf.

Marktberichte.

Marktbericht Preise an der Großmarkthalle zu Berlin am 31. August. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg flüssig: Weizen, männlicher 217—219, pomm. — Roggen, männlicher 218—218, männlicher, neu —, Weizen, neue Sommergerste —, Wintergerste 202—211. Dauer, männlicher 199—208, schlaflich. — Mais, lose Berlin 209—212, Wagen frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sud (feine Partien über Rota) 26,50—30,25, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sud 27,75—30,50. Weizenfliege, fr. Berlin 15,25 Roggenfliege, fr. Berlin 16,00—16,25. Mais 3,30—3,32. Getreide — Getreide-Grieß 42,00—51,00. R. Speise-Grieß — Buttercreme 23,00—27,00. Seiden — Süßes 30,00—32,00. Zusätze, Blätter 18,00—18,50, gelbe 18,50—17,50. — Cerebella, neu —, Napfschalen Beifüll 35%, 19,20—19,70. Beifüllschalen 50% 37%, 28,30 L. 25,70. Testenflocken 17,50—18,00. Getreide-Extraktions-Öl 50% 45%, 21,00—21,70. Kartoffelkäse — Weizen-Getreidekäse 16,20—16,50. Brüngersche 234—234. Butter- und Zwiebelkäse 230—232.

Amliches.

Sonntagnachmittag, den 1. September 1928, vor mittags 9 Uhr, sollen im Verkehrsraum 1 Sack ca. 80 Bd. Rohstoffe, 20 Flaschen Weinbergs, 24 Flaschen Bitter, 15 Dosen Erdbeeren, ca. 4750 St. Zigarren, 1 Pack ca. 4 Btr. Weinbergs, 1 Pack Doppelweinessig, 1 Herrenschaf, 1 Badenregal, 1 Tabentasche, 1 Sosa, 1 Uhler-Spiegel, 1 Spiegelapparat mit 17 Blättern, ca. 40 Paar Damenhösche, 1 Pack Zigaretten u. s. m. Hierauf 11 Uhr Roherne, frühere 32er Ratiere 1 Schrotmühle, 1 Haferquetsche, 2 Hörnelmühchen, 2 Kartoffelroder, 2 Stiftendreher, Dünghämühle, 12 Käferkleider und verschieden andere landwirtschaftl. Maschinen versteigert werden.

Wie fa, am 31. August 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Morgen Sonnabend vormittags 9 Uhr soll im Hofhof ein wertvoller Jagdhund (Hündin), 1 Jahr alt, braun mit grau gefleckt, versteigert werden. Rielo, 31. Aug. 1928. Götter, Ratsvölk.

Kirchenanzeichen

13. Sonntags-Gottesdienst.

Nicola, Kirchgemeinde: 9 Uhr Gottesdienst (Bed.). **Trin.-Kirche:** 9 Uhr Gottesdienst (Bed.). **Witt.-Kirche:** 11 Uhr Kindergottesdienst (Schreiter). **Wittnau:** 5. 9. 28: 8 Uhr Bibelkunde im Kirchsaal (Schreiter). **Wiesmoor:** 1. Kirchtag: Dienstag, 2 Uhr Gottesdienst (Klecker). Dienstag, 2 Uhr Bibenmahl der Alten und Großmütterverein.

Stade: 9 Uhr vorne Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 1 Uhr Taufgottesdienst. Dienstag, nachm. 2 Uhr Großmutterverein. Donnerstag, 8 Uhr Jungmännerverein.

Wieso: Gottesdienst, Sam. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Gottesdienst. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Kindergottesdienst.

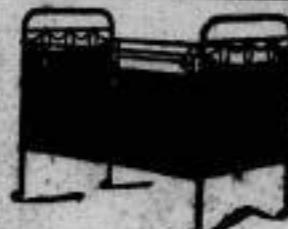
Diekholzen: „Sun. Gottesdienst.“ Duetz von Schreier für Gassen und Barlisen. Kollekte. **Wietensee:** 10 Uhr Gottesdienst.

Wankle: 8 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche. 10 Uhr Kind (3.—4. Schuljahr).

Giesen: 10 Uhr Gottesdienst, 1 Uhr Kindergottesdienst. **Wittnau:** Gottesdienst, Dienstag, Junglinge. Dienstag: Jungfrauen.

Giebeln: 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Kindergottesdienst. **Wiesmoor:** 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Wietensee: 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Kindergottesdienst. **Wietensee:** 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Kindergottesdienst.



Betten u. allmiches
Bett-Zubehör
Jedernzeit groß. Lager.
Große Sonderausstellung
in unserem Garagenthalle.

Riedel
Günstig mögl. Zimmer
mit oder ohne Pension
geleistet.
Kreis, Rothenburg 1.

Stühles Zimmer
geleistet. Angebote mit
Preis erbeten, u. d. 1928
an das Tagelabatt. Riedel.

III. Bett- u. Schlafzimm.
für deßsern Herrn fest
geleistet. TR. 2.

III. Bett- u. Schlafzimm.
für deßsern Herrn fest
geleistet. TR. 2.

III. Bett- u. Schlafzimm.
für deßsern Herrn fest
geleistet. TR. 2.

Kochscholarin
für Sonntag, sowie
Wittner Ost.

Gedienung
für Sonntag, sowie
Wittner Ost.
Inserat gesucht.

Gedienung
für Sonntag, sowie
Wittner Ost.

**Eine
Anzeige**
ist besser als
keine Anzeige

Woraus besteht Alma-Margarine?

Ob Sie Margarine kaufen oder nicht — Sie essen sie auf alle Fälle oder, genauer gesagt, die einzelnen Bestandteile, aus denen die Margarine zubereitet wird: Milch, Ei und Salz, feine Speisefette und Pflanzenöle.

Diese feinen Speisefette und Öle werden in grossen ovalen Gefäßen, den Kästen, mit Milch und Ei gemischt und gerührte. Nach dem Abkühlen wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen Salz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit, und Alma-Margarine ist fertig. Alma-Margarine wird während ihrer Entstehung und Verpackung von keiner Hand berührt! Sie kommt appetitlich, gesund und wohlgeschmeckend in Ihren Besitz.

Alma wird grundsätzlich ohne Geschobbons und ohne „Werbeplakate“ verkauft und kostet deshalb nur 85 Pfennig das Pfund.

„Alma, die Margarine für Alle“ wird hergestellt in den berühmten Biscuit-Werken.

